



Leitfaden für Promovierende



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

*Titelfoto - Freitreppe am Universitätsplatz
Foto: Markus Scholz*

Impressum

Herausgeber

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Internationale Graduiertenakademie (InGrA) & International Office
Universitätsring 19/20
06108 Halle (Saale) / Germany

Projektkoordinatoren und Autoren

Dr. Thomas Michael, Esther Smykalla, Marie Plinke

Layout und Satz

triagonale.de
Jörn Bensch, Paik Jahnscheck

Druck

print24.de

Finanzierung

Dieser Leitfaden wurde mit Hilfe des DAAD aus Mitteln
des Auswärtigen Amtes (AA) finanziert.

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

3. Auflage | Halle im Dezember 2019

Leitfaden für Promovierende an der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



MARTIN-LUTHER
UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Foto: Marcus Scholz



Prof. Dr. Wolfgang Paul, Prorektor für Forschung
Foto: Michael Deutsch

Vorwort

Liebe Promovierende,

Ich möchte Sie als Prorektor für Forschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg herzlich willkommen heißen. Promovieren heißt vor allem Forschen und dafür bietet Ihnen unsere Universität sehr gute Rahmenbedingungen in einem breiten Spektrum an Themen in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften und der Medizin.

Sie beginnen nun einen Teil Ihrer wissenschaftlichen Karriere, in dem Sie einen hohen Grad an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit entwickeln, um die Forschung auf Ihrem Gebiet voranzutreiben und neues Wissen zu generieren. Durch das Vorstellen und Diskutieren Ihrer neuen Erkenntnisse in Publikationen und auf Tagungen tragen auch Sie zum guten wissenschaftlichen Ruf unserer Universität im In- und Ausland bei, getreu dem Motto „Schafft Wissen. Seit 1502.“

Ein besonderer Vorteil von Halle ist sicher, dass sich eine Vielzahl von außeruniversitären Forschungseinrichtungen in unmittelbarer Nähe zu unserer Universität befinden. Den Vorteil dieser „kurzen Wege“ bietet unsere Universität auch selbst. Der zentral gelegene Universitätsplatz gehört zu den schönsten Europas und zu den traditionsreichsten Anlagen in Halle. Auf dem neuen Steintor-Campus befinden sich viele geistes- und sozialwissenschaftliche Institute und an traditionsreicher

Stätte in den Franckeschen Stiftungen zu Halle haben die Erziehungswissenschaften und die Theologie ihr Domizil. Schließlich sind die naturwissenschaftlichen Institute unserer Universität auf dem Weinberg/Heide Campus im Nordwesten von Halle in direkter Nachbarschaft von fünf außeruniversitären Forschungsinstituten und des Technologieparks Weinberg-Campus konzentriert.

Diese Broschüre soll Ihnen den wissenschaftlichen Weg zur Promotion erleichtern. Es findet sich darin Wissenswertes und Nützliches in kompakter Form zusammengestellt, damit Sie von Anfang an umfassend informiert sind und auch während und nach Beendigung der Promotion wissen, was zu beachten ist, welche Möglichkeiten Sie haben und wer Ihre Ansprechpersonen bei konkreten Fragen oder Problemen sind.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start für Ihre Forschung und einen spannenden und erfolgreichen Weg zum Dokortitel an unserer Universität.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr

Wolfgang Paul

Prorektor für Forschung

Inhalt

Wissenschaftsstandort Halle	9
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	9
Daten, Zahlen, Fakten: Die MLU im Überblick	10
Fakultäten	10
Forschungsschwerpunkte.....	12
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Halle und Leopoldina	13
Technologiepark Weinberg Campus	16
Grundlagen für eine Promotion an der MLU	19
Einführung	19
Möglichkeiten zur Promotion	20
Rechtsgrundlagen	21
Promotionsordnungen	22
Gute wissenschaftliche Praxis	23
Was Professor/innen erwarten	24
Promotionsalltag aus der Sicht von Promovierenden	25
Finanzierung der Promotion	31
Schritte zu Ihrer Promotion an der MLU	35
Annahme als Doktorandin bzw. als Doktorand	35
Betreuungsvereinbarung	36
Zulassung zum Promotionsverfahren, Führen des Doktorgrades	37

Beratungs- und Unterstützungsangebote	39
Internationale Graduiertenakademie (InGrA)	39
International Office	40
Vor der Ausreise aus dem Heimatland	41
Nach der Ankunft in Halle	44
Studierenden Service Center	48
Gleichstellungsbüro	51
Familienbüro	52
AGG-Beschwerdestelle	52
Abteilung 3 – Personal	53
Ombudsmann / Ombudsfrau	54
Ausländerbeauftragte/r	54
Abteilung 6 – Forschung, Transfer und Drittmittelservice	55
Career Center	56
Studentenwerk Halle.....	57
Bleiben Sie der MLU als Alumnus/Alumna gewogen	57
Leben in Halle	59
Stadt Halle	59
Geschichte der Stadt Halle	60
Lebenshaltungskosten	61
Gesundheit	62
Internet und Telefon	62
Freizeit und Kultur	62
Öffentlicher Nahverkehr	63



Juridicum der Uni Halle
Foto: Fabian Helmich

Wissenschafts- standort Halle

Martin-Luther-Universität

Halle-Wittenberg

Als größte und älteste Universität Sachsen-Anhalts entstand die heutige Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) 1817 aus dem Zusammenschluss der 1502 gegründeten Universität Wittenberg und der 1694 gegründeten Friedrichs-Universität Halle. Heute hat sie rund 20.000 Studierende und 363 Professorinnen und Professoren.

Die MLU kooperiert mit den Universitäten in Jena und Leipzig im Rahmen eines Universitätsbundes und unterhält vielfältige Beziehungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft – sowohl in der City als auch auf dem Technologiepark Weinberg

campus. Die mit dieser örtlichen Nähe auch verbundene enge Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen und Partnern der großen deutschen Forschungseinrichtungen, wie dem Max-Planck-Institut, der Fraunhofer-Gesellschaft sowie der Leibniz- und der Helmholtz-Gemeinschaft ist auch zu einem Standortvorteil für Promovierende geworden.

International verfügt die MLU über ein weitreichendes Netzwerk an Partnerhochschulen und arbeitet dabei mit mehr als 200 Hochschulen aus aller Welt in Studienprogrammen und gemeinsamen Forschungsprojekten zusammen.



UNIBUND
Halle – Jena – Leipzig

Daten, Zahlen, Fakten: Die MLU im Überblick

(Stand 31.10.2019)

Universität

Professuren: 363

Juniorprofessuren: 14

Beschäftigte (ohne Hilfskräfte): 2.482

Azubis: 46

Drittmittelbeschäftigte: 590

Studierende (inkl. Medizin): 20.096

davon ausländische Studierende: 1.723

Studienangebote: 259

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät

Einrichtungen (Kliniken, Institute, Sonstige): 99

Betten: 1.000

Beschäftigte Universitätsklinikum: 3.431 und 291 Azubis

Beschäftigte Medizinische Fakultät: 635

Drittmittelbeschäftigte Medizinische Fakultät: 156

Landeszuschuss 2019 für Forschung und Lehre

Universität ohne Medizinische Fakultät: 155,8 Mio.€

Medizinische Fakultät: 60,2 Mio.€

Fakultäten

Theologische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Daniel Cyranka

Franckeplatz 1, Haus 30

D-06110 Halle (Saale)

dekan@theologie.uni-halle.de

tel (0345) 55 23001

www.theologie.uni-halle.de

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Henning Rosenau

Universitätsplatz 10 a,

Große Steinstraße 73

D-06108 Halle (Saale)

dekan@jurawiwi.uni-halle.de

tel (0345) 55 23102

www.jurawiwi.uni-halle.de

Medizinische Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Michael Gekle
Magdeburger Straße 8
D-06108 Halle (Saale)
dekan@medizin.uni-halle.de
tel (0345) 557 1893

www.medicin.uni-halle.de/index.php?id=788

Philosophische Fakultät I

Sozialwissenschaften und
Historische Kulturwissenschaften
Dekanin: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Dobner
Emil-Abderhalden-Straße 6
D-06108 Halle (Saale)
dekan@philfak1.uni-halle.de
tel (0345) 55 24203

www.philfak1.uni-halle.de

Philosophische Fakultät II

Philologien, Kommunikations- und
Musikwissenschaften
Dekan: Prof. Dr. Robert Fajen
Universitätsring 4
D-06108 Halle (Saale)
dekan@philfak2.uni-halle.de
tel (0345) 55 23501

www.philfak2.uni-halle.de

Philosophische Fakultät III

Erziehungswissenschaften
Dekan: Prof. Dr. Torsten Fritzlar
Franckeplatz 1, Haus 3
D-06110 Halle (Saale)
dekan@philfak3.uni-halle.de
tel (0345) 55 23871

www.philfak3.uni-halle.de

Naturwissenschaftliche Fakultät I

Biochemie/Biotechnologie,
Biologie, Pharmazie
Dekan: Prof. Dr. Dietrich Nies
Kurt-Mothes-Str. 3
D-06120 Halle (Saale)
dekanat@natfak1.uni-halle.de
tel (0345) 55 25072

www.natfak1.uni-halle.de

Naturwissenschaftliche Fakultät II

Chemie, Physik und Mathematik
Dekan: Prof. Dr. Wolfgang Binder
Von-Danckelmann-Platz 3
D-06120 Halle (Saale)
dekan@natfak2.uni-halle.de
tel (0345) 55 25500

www.natfak2.uni-halle.de

Naturwissenschaftliche Fakultät III

Agrar- und Ernährungswissenschaften,
Geowissenschaften und Informatik
Dekan: Prof. Dr. Matthias Müller-Hannemann
Karl-Freiherr-von-Fritsch-Str. 2
D-06120 Halle (Saale)
dekan@natfak3.uni-halle.de
tel (0345) 55 26000

www.natfak3.uni-halle.de

Forschungsschwerpunkte

Die MLU ist eine Universität mit einem breiten fachlichen Spektrum, das von den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Theologie über die Natur- und Lebenswissenschaften bis hin zu den Wirtschaftswissenschaften und der Rechtswissenschaft reicht.

Dabei ist die Forschung in folgende Schwerpunkte gegliedert:

- Materialwissenschaften – Nanostrukturierte Materialien
- Biowissenschaften – Makromolekulare Strukturen und biologische Informationsverarbeitung
- Aufklärung – Religion – Wissen
- Gesellschaft und Kultur in Bewegung. Diffusion – Experiment – Institution.

Weitere profilierte Forschungsnetzwerke sind beispielsweise die Pflanzenforschung, die interdisziplinäre Bildungsforschung oder der Bereich „cultural heritage“.

Innerhalb dieser Forschungsgebiete agiert auch die Mehrzahl der strukturierten Promotionsprogramme, die von der MLU getragen werden bzw. an denen unsere Universität im Verbund mit beteiligt ist.

*Professor Dr. Marcel Quint
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften
Foto: Markus Scholz*



Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Halle und Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Die MLU unterhält enge Forschungskontakte insbesondere zu den auch in Halle in beachtlicher Zahl ansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen der vier großen, staatlich geförderten Forschungsorganisationen: Fraunhofer Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft. Aber natürlich gibt es auch über Halle hinaus enge Kooperationsbeziehungen, wie zum Beispiel mit dem Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben. Außeruniversitäre

Forschungseinrichtungen bieten hervorragende Arbeitsbedingungen, haben jedoch kein Promotionsrecht. Wenn Sie an einer dieser Einrichtungen promovieren, verteidigen Sie Ihre Dissertation also meistens auch an unserer Universität und erhalten den Doktorgrad durch die MLU.

Bitte beachten Sie daher auch Seite 35. Im Folgenden finden Sie eine Kurzpräsentation der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Halle sowie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Halle



Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO)

Das IAMO widmet sich der Analyse von wirtschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungsprozessen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie in den ländlichen Räumen. Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich von der sich erweiternden EU über die Transformationsregionen Mittel-, Ost- und Südosteuropas bis nach Zentral- und Ostasien.

www.iamo.de



Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB)

Am IPB bündelt ein internationales Team von Wissenschaftlern auf einzigartige Weise chemische und biologische Kompetenz, um die komplexen Prozesse und Netzwerke zu entschlüsseln, die dem Wechselspiel der Organismen mit ihrer biotischen und abiotischen Umwelt zugrunde liegen. Im Vordergrund stehen dabei Analysen pflanzlicher und pilzlicher Naturstoffe und deren biologische Bedeutung sowie die Untersuchung der molekularen Mechanismen, auf denen diese Wechselwirkungen beruhen.

www.ipb-halle.de



Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle

Leibniz-Institut für Wirtschafts- forschung Halle (IWH)

Die Aufgaben des IWH sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Unter dem Leitthema „Von der Transformation zur europäischen Integration“ stellt das IWH die Analyse der Determinanten langfristiger Wachstumsprozesse ins Zentrum seiner Forschung. Langfristige Wachstumsprozesse in Deutschland (Ost und West) und in Europa lassen sich nur im Kontext der wirtschaftlichen Aufholprozesse in Europa und der internationalen Integration verstehen. Letztlich hängen wirtschaftliche Aufhol- und Wachstumsprozesse von der effizienten (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren (Kapital und Arbeit) und dem Produktivitätsfortschritt ab. Die Forscherinnen und Forscher des IWH untersuchen deshalb die Determinanten von Kapital(re)allokation, Strukturwandel, Innovationen, Produktivitätsfortschritt und gesamtwirtschaftlicher Dynamik und Stabilität.

www.iwh-halle.de



MAX-PLANCK-INSTITUT
für Mikrostrukturphysik

Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik

Die Forschung am Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik hat in den experimentellen Abteilungen einen Schwerpunkt bei der Herstellung atomar kontrollierter Nano-Systeme in zwei und drei Dimensionen mit neuartigen elektrischen, magnetischen und strukturellen Eigenschaften. Dazu werden hochspezialisierte, zum Teil weltweit einmalige Experimente eingesetzt. Diese Arbeiten haben das Ziel, neue Materialien für kognitive, Bio-inspirierte Systeme und für Anwendungen in der Spintronik zu entwickeln. Exotische Materialien mit ungewöhnlichen und nützlichen Eigenschaften werden erforscht, die zukünftige Anwendungen bei energieeffizienten Computern oder Zimmertemperatur-supraleitung ermöglichen. Die Theorieabteilung beschäftigt sich mit hochaktuellen Fragen aus weiten Bereichen der Festkörpertheorie. Supraleitung, Quantentransport, optische Eigenschaften von Festkörpern, Dynamik elektronischer Systeme, stark korrelierte Systeme, magnetische Eigenschaften von Nanostrukturen und die Fortentwicklung der Dichtefunktionaltheorie und spezifischer Rechenverfahren zur theoretischen Beschreibung physikalischer Eigenschaften von Festkörpern sind wichtige Arbeitsgebiete. Dazu wird auch ein am Institut vorhandenes Hochleistungsrechnercluster eingesetzt.

www.mpi-halle.mpg.de



MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR ETHNOLOGISCHE FORSCHUNG

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

Das Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung ist eines der weltweit führenden Forschungszentren auf dem Gebiet der Ethnologie (Sozialanthropologie). Forschungsleitend ist die vergleichende Untersuchung gegenwärtiger sozialer Wandlungsprozesse. Besonders auf diesem Gebiet leisten die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Institutes einen wichtigen Beitrag zur ethnologischen Theoriebildung, befassen sich darüber hinaus in ihren Projekten oft auch mit Fragestellungen und Themen, die im Mittelpunkt aktueller politischer Debatten stehen. In den zwei vom Max-Planck-Institut koordinierten International Max Planck Research Schools „on Retaliation, Mediation and Punishment“ (IMPRS REMEP) und „for the Anthropology, Archaeology and History of Eurasia“ (IMPRS ANARCHIE) bereiten sich Nachwuchswissenschaftler/-innen im Rahmen eines strukturierten, interdisziplinären Programmes auf die Promotion vor.

www.eth.mpg.de

 **Fraunhofer**
IMWS

Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS

Die zentrale Herausforderung der Menschheit im 21. Jahrhundert ist die Nachhaltigkeit aller Lebensbereiche, insbesondere der effiziente Umgang mit begrenzten Rohstoffen. Das Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS betreibt angewandte Forschung im Bereich der Materialeffizienz und ist Impulsgeber, Innovator und Problemlöser für die Industrie und für öffentliche Auftraggeber in den Bereichen Zuverlässigkeit, Sicherheit, Lebensdauer und Funktionalität von Werkstoffen in Bauteilen und Systemen. Die Kernkompetenzen liegen im Bereich der Charakterisierung von Werkstoffen bis auf die atomare Skala sowie in der Materialentwicklung.

www.imws.fraunhofer.de

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ

Das UFZ ist eines der weltweit führenden Forschungszentren im Bereich der terrestrischen Umweltforschung und genießt hohe gesellschaftliche Anerkennung. Es zeigt Wege für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen zum Wohle von Mensch und Umwelt auf.

Es unterstützt Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft dabei, die Folgen menschlichen Handelns für die Umwelt besser zu verstehen und Optionen für gesellschaftliche Entscheidungsprozesse zu erarbeiten. Dafür greift das UFZ gesellschaftliche Herausforderungen auf und schafft Wissen und Technologien, die helfen sollen, Probleme im Spannungsfeld von Umwelt und Gesellschaft frühzeitig zu erkennen und vorsorgeorientierte Lösungen zu entwickeln. Die Behandlung komplexer Umweltprobleme erfordert dabei eine integrierte Umweltforschung zwischen Natur-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften. In Halle befinden sich vier der insgesamt 37 Departments des UFZ.

www.ufz.de

Technologiepark Weinberg Campus

Mit 134 Hektar ist der 1993 gegründete Weinberg Campus der größte Technologiepark Mitteldeutschlands. Vor allem in den so genannten Querschnittstechnologien wie Bio- und Nanotechnologie, IT-Entwicklungen und Umwelttechnologien konnten hier mit den Synergien aus Forschung, Unternehmen und Organisation Meilensteine gesetzt werden. Neben universitärer und außeruniversitärer wirtschaftsnaher Forschung haben sich bisher mehr als 100 Unternehmen und Institute mit ca. 5.500 Beschäftigten angesiedelt.



Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
Foto: Thomas Ziegler, Stadt Halle (Saale)



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

In Halle hat auch die Leopoldina, die Nationale Akademie der Wissenschaften, ihren Sitz. 1652 gegründet, ist sie eine der ältesten Wissenschaftsakademien der Welt. Mit ihren rund 1.500 Mitgliedern vereint die Leopoldina hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und zahlreichen weiteren Län-

dern. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina seit 2008 die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und nimmt zu wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängig Stellung.

www.leopoldina.org



Zweigbibliothek Steintor-Campus
Foto: Michael Deutsch

Grundlagen für eine Promotion an der MLU

Einführung

Mit einer erfolgreichen Promotion wird die Fähigkeit von Doktorandinnen bzw. Doktoranden zur eigenständigen und originären wissenschaftlichen Forschung zum Ausdruck gebracht. Als Nachwuchswissenschaftler/innen sind Sie an unserer Universität keine Studierenden mehr sondern early stage researchers. Von Ihnen wird daher auch auf dem Fundament einer guten wissenschaftlichen Praxis ein hohes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit erwartet. Qualität und Originalität haben bei der Bewertung der Leistungen, speziell der Dissertation, stets Vorrang vor der Quantität.

Mit der Durchführung der Promotionsverfahren sind neun Fakultäten betraut, die für diesen Zweck jeweils Promotionsausschüsse einsetzen. Aktuell besteht so die Möglichkeit, in einem von insgesamt 74 Fachgebieten (Promotionsfächern) zu promovieren. Die entsprechenden Anforderungen und Verfahrensregeln sind in den Promotionsordnungen der Fakultäten fixiert, hier werden diese Promotionsfächer im Anhang zum Teil auch ausgewiesen. Bitte informieren Sie sich hierzu ebenso auf den Fakultätsseiten im Internet oder fragen Sie im zuständigen Dekanat nach.

Dabei ist speziell für internationale Promovierende wichtig, dass allein die deutsche Fassung der Ordnungen und Dokumente, auch der Promotionsurkunde, rechtlich verbindlich

ist. Auf Wunsch stellt die zuständige Fakultät aber auch eine englischsprachige Übersetzung der Promotionsurkunde zur Verfügung. Mit Stand Sommersemester 2019 sind von den Fakultäten der MLU (ohne studienbegleitend erfolgende Promotionen in der Medizin) ca. 2.160 Promovierende als Doktorand/in angenommen worden, davon kommen ca. 22 Prozent aus dem Ausland – derzeit aus fast 90 Ländern. Die meisten internationalen Promovierenden stammen aus Indien und der Volksrepublik China, gefolgt von der Russischen Föderation, Polen, dem Iran und der Arabischen Republik Syrien. Jährlich werden an unserer Universität etwa 300 Promotionsvorhaben erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer zentralen Festveranstaltung zu Beginn des Sommersemesters erhalten alle Promovenden und Habilitanden, die im vorangegangenen Jahr ihre Promotion oder Habilitation erfolgreich abgeschlossen haben, ihre Urkunden.

Nachwachswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die ihre Promotion mit der Bestnote „summa cum laude“ abgeschlossen haben, werden zudem mit der Luther-Urkunde der MLU ausgezeichnet. Zudem werden die Universitätspreise an besonders herausragende Arbeiten vergeben.

Möglichkeiten zur Promotion

An der Universität Halle haben Sie die Möglichkeit, auf zwei Arten zu promovieren: Als Individualpromovierende/r oder im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms. Die Individualpromotion ist der traditionelle Weg in Deutschland, um zu promovieren. Bei der Individualpromotion forschen Sie weitestgehend unabhängig an Ihrem Thema unter Betreuung Ihres Doktorvaters oder Ihrer Dokormutter. Die Promotionsordnungen an der MLU sehen dabei auch vor, dass das Promotionsverfahren in gemeinsamer Betreuung mit einer ausländischen Einrichtung mit Promotionsrecht durchgeführt werden kann (binational betreute Promotion – Cotutelle de thèse). Informieren Sie sich ggf., ob die entsprechenden Voraussetzungen an Ihrer Fakultät gegeben sind oder geschaffen werden können. Zu Fördermöglichkeiten von Auslandsaufenthalten im Rahmen von binational betreuten Promotionen siehe auch Seite 40.

Die zweite Möglichkeit besteht in der Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm nach dem Modell der englischsprachigen Länder. Diese Programme, die vielfach in Kooperation mit anderen Universitäten oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen jeweils zeitbegrenzt eingerichtet und überwiegend über Drittmittel finanziert werden, zeichnen sich insbesondere auch durch ein spezifisches Qualifizierungskonzept aus. Die konkreten Anforderungen und Maßnahmen sind in speziellen Ordnungen verankert. Überwiegend ist die Arbeitssprache Englisch. Alle strukturierten Promotionsprogramme, an denen die MLU beteiligt ist, finden Sie unter:

bit.ly/2dEXxw0

The screenshot shows a web browser window with the URL www.ingra.uni-halle.de/phd_programs/?lang=de. The page header features the logo of the Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, which includes a lion's head and two circular seals. The navigation menu includes 'Studium', 'Forschung', 'Weiterbildung', 'Karriere', 'Presse', and 'International'. A search bar is located on the right with the placeholder text 'Suchwort eingeben'. The main content area is titled 'Promotionsprogramme' and includes a sub-section 'Übersicht' with two links: 'Mitglieder der InGrA' and 'Assoziierte Promotionsprogramme an der Martin-Luther-Universität'. Below this is a section for 'Mitglieder der InGrA' with the text 'Promotionsstudiengang Sprache - Literatur - Gesellschaft' and 'Sprecherin: Prof. Dr. Andrea Jäger, Germanistisches'. On the right side of the page, there is a large green logo for 'InGrA INTERNATIONAL GRADUATE ACADEMY' and a banner that says 'Get your PhD in Halle.' with an image of a building.

Rechtsgrundlagen

Grundlage für die Durchführung von Promotionsverfahren ist das Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) in der jeweils gültigen Fassung, insbesondere § 18 und § 18a. In Verbindung mit § 30 der Grundordnung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vom 13. Juli 2005 verleiht der Rektor oder die Rektorin nach Beschluss der Fakultätsräte den Doktorgrad in der jeweiligen Fachrichtung.

Folgende Doktorgrade können verliehen werden:

Theologische Fakultät

doctor theologiae (Dr. theol.)

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

doctor iuris (Dr. iur.)

doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol.)

Medizinische Fakultät

doctor medicinae (Dr. med.)

doctor medicinae dentariae (Dr. med. dent.)

doctor rerum medicarum (Dr. rer. medic.)

Philosophische Fakultät I,

Philosophische Fakultät II,

Philosophische Fakultät III

doctor philosophiae (Dr. phil.)

Naturwissenschaftliche Fakultät I,

Naturwissenschaftliche Fakultät II,

Naturwissenschaftliche Fakultät III

doctor rerum naturalium (Dr. rer. nat.)

doctor paedagogiae (Dr. paed.)

Doktorin bzw. Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.)

doctor agriculturarum (Dr. agr.)

doctor trophologiae (Dr. troph.)

Promotionsordnungen

Die Promotionskultur an den Fakultäten der MLU ist zwar in den zentralen Aspekten im Wesentlichen gleich, jedoch gibt es bei der konkreten Ausgestaltung der Promotionsordnungen historisch-regional sowie fächerkulturell bedingte Besonderheiten zu beachten. Wir empfehlen Ihnen, sich rechtzeitig und gemeinsam mit Ihren Betreuer/innen über die speziell in der für Sie zutreffenden Promotionsordnung fixierten Anforderungen zu informieren.

Eine Übersicht zu den Ordnungen, die auch in englischer Übersetzungen (Leseversion) vorliegen, sowie weiterführende Links finden Sie hier:

bit.ly/2YNLnEd

*Blick aus dem Audimax auf den Universitätsplatz
Foto: Markus Scholz*



Gute wissenschaftliche Praxis

Wissenschaftliche Arbeit allgemein und im Besonderen auch zur Erlangung eines Doktorgrades beruht auf Grundprinzipien, die in allen wissenschaftlichen Disziplinen gleichermaßen gelten. Wahrheitsfindung und darauf beruhender Erkenntnisfortschritt erfordern wissenschaftliche Redlichkeit, Gewissenhaftigkeit und den offenen Diskurs. Diese bilden die Grundlage der von Disziplin zu Disziplin verschiedenen Regeln wissenschaftlicher Praxis.

Der Einhaltung dieser Grundprinzipien sind auch alle Doktorandinnen und Doktoranden verpflichtet. Sie sind eine wichtige Voraussetzung bei der

Prävention und Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens, bei der Wahrung der ethischen Grundsätze der Wissenschaft und somit auch des Rufs der Universität.

„Satzung über die Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und über den Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg“

bit.ly/2d27gdZ

Gute wissenschaftliche Praxis beinhaltet:

- die Einhaltung allgemeiner Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit, insbesondere
 - lege artis zu arbeiten,
 - Resultate zu dokumentieren,
 - die eigenen Ergebnisse konsequent selbst anzuzweifeln,
 - strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partnern, Konkurrenten und Vorgängern zu wahren,
- Zusammenarbeit und Leitungsverantwortung in Arbeitsgruppen,
- Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Sicherung und Aufbewahrung von Primärdaten,
- wissenschaftliche Veröffentlichungen als Medium der Rechenschaft von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über ihre Arbeit,
- Achtung fremden Eigentums,
- Einhaltung ethischer Standards bei der Durchführung von Erhebungen.

Interview mit Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Isabell Hensen

Frau Hensen, Sie haben schon mehr als ein Dutzend internationale Promovierende erfolgreich betreut, was sind Ihre Erfahrungen dabei?

„Meine Erfahrungen sind überaus gut, bislang sind alle Promovierenden mit z. B. einem DAAD-Stipendium fertig geworden in einer Zeit, die mit der von deutschen Promovierenden vergleichbar ist. Nie gab es sprachliche Probleme, weil alle Englisch konnten. Die Praxis bei uns, kumulativ zu promovieren, bringt mitunter zeitliche Probleme mit sich (Promotion dauert ein Jahr länger), dafür haben die internationalen Promovierenden jedoch Publikationen und finden damit in der Regel auch eine PostDoc-Stelle in ihren Heimatländern.

Da alle internationalen Promovierenden bei uns gut integriert sind, gibt es immer einen anderen (deutschen) Promovierenden, der schnell hilft, wissenschaftliche Sachzusammenhänge erläutert oder die Datenauswertung mit betreut.“

Was sind Ihre Erwartungen an internationale Promovierende?

„Wenn es Wissenslücken gibt in Bereichen, die für ihre Arbeit wichtig sind (z. B. Statistik), dann erwarte ich, dass sie sich aktiv um dieses Wissen bemühen. Auch erwarte ich, dass sie sich in den jeweiligen Arbeitsgruppen gut eingliedern, so gut es ihnen aufgrund ihrer Persönlichkeitsmerkmale möglich ist.“

Haben Sie noch andere Ratschläge für internationale Promovierende?

„Sie sollen sich schnell um Hilfe bemühen, wann immer es Schwierigkeiten gibt, und nicht versuchen, Probleme, z. B. mit der Ausländerbehörde, ganz alleine zu lösen. Schön wäre es natürlich, wenn jeder international Promovierende einen direkten Ansprechpartner für Behördengänge etc., so eine Art Tutor, auch außerhalb der Arbeitsgruppe hätte. Partiiell leistet hier auch das PhD Network Hilfe.“



Frau Prof.ⁱⁿ Isabell Hensen ist Professorin für Pflanzenökologie an der MLU und arbeitet auf diesem Gebiet in verschiedenen Projekten, momentan vor allem in Südamerika und in Sibirien. Auch ist sie Gründungsmitglied des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig.

Promotionsalltag aus der Sicht von Promovierenden

Interview mit Eleonore Slabbert

Warum haben Sie sich für eine Promotion in Deutschland generell, und speziell an der Uni Halle entschieden?

„Während meines Masterstudiums in Südafrika überlegte ich, möglicherweise mit einer Promotion fortzufahren, aber ich wollte auch die bereichernde Erfahrung einer Arbeit im Ausland. So wurde die Möglichkeit zur Arbeit im Ausland realisiert, als mir die Stelle angeboten wurde, die ich derzeit am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ – innehabe. Dies bot mir die Möglichkeit, in Deutschland an einem renommierten Forschungsinstitut zu arbeiten und mich für eine Promotion an der MLU einzuschreiben, an der ich einen geeigneten Professor gefunden habe, der meine Forschungsarbeiten unterstützt und leitet.“

Wie sieht Ihr Promotionsalltag aus?

„Was mein Arbeitsumfeld betrifft, so habe ich das Glück, über eigene Büroräume am Forschungsinstitut zu verfügen. Ich teile mir ein Büro mit ein paar anderen Kollegen, was ein produktives Arbeitsklima schafft. Von hier aus arbeite ich selbstständig an meinen forschungsbezogenen Aufgaben und treffe mich gelegentlich mit Kollegen, um zu diskutieren und Ideen auszutauschen. Ich arbeite flexibel, was es mir ermöglicht, meinen Arbeitszeitplan nach meinen individuellen Bedürfnissen zu gestalten und gelegentlich auch aus der Ferne arbeiten kann. Ich treffe mich mindestens einmal im Jahr mit meinem Beratergremium, um Fortschritte, Herausforderungen und zukünftige Schritte zu besprechen.“

Während des Semesters nehme ich an den für mich interessanten Sportprogrammen teil, sowie an einem Deutschkurs, der vom PhD-Network organisiert wird, um mich weiter in die MLU-Kultur zu integrieren.“



*Eleonore Slabbert, Doktorandin aus Südafrika am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ.
Foto: Eleonore Slabbert*



Was gefällt Ihnen am Promotionswesen in Halle?

„Das Arbeiten und Leben in Halle war eine bereichernde, wenn auch herausfordernde Erfahrung. Es war nicht immer einfach, so weit weg von meinen bestehenden Unterstützungsstrukturen zu sein, aber ich habe mich dabei in meiner persönlichen und beruflichen Eigenschaft sehr weiterentwickelt. Ich genieße es, in Halle zu leben, weil es eine malerische Stadt mit einer reichen Geschichte und Kultur ist, die reich an Grünflächen ist, darunter der Peißnitzer Park, der sich entlang der Saale erstreckt. Ich nutze gerne die öffentlichen Parks, dabei erlebe ich die lokale Kultur und nehme teil.

Im Hinblick auf mein Studium finde ich, dass die Promotion an der MLU mit Sitz in einem unabhängigen Forschungszentrum ihre Vorteile und auch einige Herausforderungen hat. Man muss etwas mehr Initiative ergreifen, um sich in beide Bereiche zu integrieren, aber am Ende hat man Zugang zu den Vorteilen und Möglichkeiten, die beide Institute bieten. Durch die InGrA Graduiertenschule der MLU habe ich zum Beispiel die Möglichkeit, eine größere Auswahl an Kursen zu besuchen. Das International Office und das PhD Network sind gute Anlaufstellen für den Zugang zu den notwendigen Informationen und bieten eine Reihe von Möglichkeiten, Unterstützung zu erhalten und sich als Doktorand an der MLU zu integrieren.“

Gibt es Unterschiede zum Promotionswesen in Ihrem Heimatland?

„In meinem Heimatland Südafrika ist es nicht so häufig, ein „berufstätiger“ Doktorand zu sein. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Forschern außerhalb des universitären Bereichs ist eine gute Möglichkeit, die Arbeit in den Naturwissenschaften aus erster Hand zu erleben. Darüber hinaus ist der Zugang zu thematischen Kursen durch die Graduiertenschulen, die sowohl mit der MLU als auch mit dem UFZ verbunden sind, nach meinem Wissen für Doktoranden in Südafrika nicht allgemein zugänglich. Dies hat es mir ermöglicht, meine Kompetenzentwicklung an meine beruflichen Bedürfnisse anzupassen. Ich habe auch die Möglichkeit, an internationalen Sommerschulen und Konferenzen teilzunehmen, zu denen ich normalerweise auch nicht so leicht Zugang hätte. Dies ist eine großartige Plattform für die Entwicklung von Fähigkeiten, die Erweiterung meines Wissens über verschiedene Themen und die Vernetzung.“

Interview mit Ljupcho Efremov

Warum haben Sie sich für eine Promotion in Deutschland generell, und speziell an der Uni Halle entschieden?

„Ich war auf der Suche nach neuen Möglichkeiten in meinem Forschungsgebiet, der Herz-Kreislauf-Epidemiologie, als ich online eine offene Stelle für genau meine Qualifikation an der MLU fand. Das Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik in Halle ist derzeit das Herzstück einer sehr interessanten und wichtigen medizinischen Forschung. Wir sind Teil der NAKO-Studie, einer großen Untersuchung an 18 verschiedenen medizinischen Zentren in Deutschland, die 200.000 Menschen mit dem Ziel aufgenommen haben, die Belastung durch chronische Krankheiten zu untersuchen. Darüber hinaus arbeiten wir weiter an der CARLA-Studie, einer Studie zur kardiovaskulären Gesundheit der Halleschen Bevölkerung. Diese Studie läuft seit 18 Jahren und es wurden bisher über 100 wissenschaftliche Artikel veröffentlicht. Deutschland hat die große Bedeutung der Finanzierung der Populationsgesundheitsforschung als notwendige Grundlage für die Erweiterung des medizinischen Wissens erkannt. Natürlich ist diese Art der Forschung nicht kostengünstig und nur die am weitesten entwickelten Länder der Welt können es sich leisten, in sie zu investieren. Der langfristige Nutzen entschädigt jedoch die Kosten, da epidemiologische Ergebnisse nicht nur für Wissenschaftler interessant sind, sondern auch die Gesundheitspolitik beeinflussen und zukünftige Gesundheitsempfehlungen für die gesamte Bevölkerung vorantreiben. Die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Studien war für mich der Hauptgrund, mich für eine Bewerbung an der MLU zu entscheiden.“

Wie sieht Ihr Promotionsalltag aus?

„Ich beginne den Tag mit dem Lesen meiner E-Mails und einem Blick in meinem Kalender. An manchen Tagen kann ich meiner Forschung volle Aufmerksamkeit schenken, während ich an anderen Tagen mehrere Meetings habe, an denen ich teilnehmen muss. Ich stehe nicht im Labor, sondern verbringe einen großen Teil meiner Zeit damit, über verschiedene methodische Themen zu lesen, die für meine Arbeit notwendig sind, und die Daten aus unseren Studien zu analysieren. Das Leben der epidemiologischen Forschung besteht aus Lesen, Schreiben und Programmieren, und so muss ich diese drei Aktivitäten in Einklang bringen, aber auch Zeit für Hobbys und Freunde finden.“

Was gefällt Ihnen am Promotionswesen in Halle?

„Mir gefällt, dass den Doktoranden ein hohes Maß an Autonomie eingeräumt wird. Während die Universität verschiedene Vorlesungen und Seminare zu wichtigen Themen anbietet, bleibt die Zeitgestaltung den Studierenden überlassen. Das International Office und das PhD Network sind auch wichtige Orte, die es ermöglichen, sich mit anderen internationalen Doktoranden zu vernetzen und Deutschland durch regelmäßige Veranstaltungen und Exkursionen zu erkunden. Halle ist auch ein großartiger Ort zum Leben. Mit dem Fahrrad ist zwar alles perfekt zu erreichen, aber die Tatsache, dass jeder große Campus mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, ist ebenfalls ein großer Vorteil. Obwohl es sich um eine kleinere Stadt handelt, ist Halle unglaublich gemütlich mit mehreren Kinos, Theatern, Museen und Geschäften die fußläufig zu erreichen sind. Ich

liebe es, durch das Paulusviertel und die Burg Giebichenstein zu laufen, um die wundervolle Architektur zu bestaunen. Das Interessante an Halle ist, dass es gerade wenn man denkt, dass man in der Stadt alles gesehen hat, sie einen Weg findet, einen zu überraschen.“

Gibt es Unterschiede zum Promotionswesen in Ihrem Heimatland?

„Es gibt mehrere Unterschiede, beginnend mit dem Alter, wann jemand promoviert. In Mazedonien ist eine Promotion etwas, was nach mehrjähriger Berufserfahrung verfolgt wird und man bereits ein ausgewiesener Experte auf einem bestimmten Gebiet ist. Es ist nicht ungewöhnlich, dass man die Doktorarbeit im Alter von 40 oder 50 Jahren verteidigt. Im Gegensatz dazu schließen in Deutschland viele Studenten ihre Doktorarbeit direkt an das Masterstudium an. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Promotion 4 Jahre dauert und die Kandidaten einen deutlich höheren Semesterbeitrag zahlen als in Deutschland. In der Semestergebühr sind keine Leistungen wie ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr enthalten. Dies erhöht die finanzielle Belastung des Studenten. Schließlich verfügen Entwicklungsländer über kleine Forschungsbudgets, was es wiederum unmöglich macht, Forschungsfragen mit größerem Umfang zu beantworten, was wiederum das Potenzial der Forscher erheblich einschränkt. Daher bin ich dankbar für die Möglichkeit, meine Forschung, unbeschränkt von solchen Themen, hier in Deutschland durchführen zu können.“



*Ljupcho Efremov, Doktorand aus Mazedonien
im Fachgebiet Medizin.
Foto: Ljupcho Efremov*

Interview mit Jana Wägele

Warum haben Sie sich für eine Promotion speziell an der Uni Halle entschieden?

„Ich hatte bereits mein Masterstudium in Halle absolviert und in der Fachgruppe, in der ich meine Abschlussarbeit verfasst hatte, gab es ein sehr interessantes Promotionsthema - da bin ich gerne an der Uni Halle geblieben.“

Wie sieht Ihr Promotionsalltag aus?

„Mein Promotionsalltag besteht vor allem aus Laborarbeit und der Analyse der experimentellen Ergebnisse sowie der Diskussion darüber; in der Vorlesungszeit kommen Lehraufgaben dazu wie z.B. die Betreuung eines Laborpraktikums.“

Was gefällt Ihnen am Promotionswesen in Halle?

„Mir gefällt die sehr gute Betreuung, der vielfältige und angenehme Austausch innerhalb der Fachgruppe und mit anderen, an ähnlichen Themen arbeitenden Arbeitsgruppen sowie das breite Angebot an Soft-Skill-Kursen des iGK.“



Jana Wägele, Doktorandin im integrierten Graduiertenkolleg „Polymers: random coils and beyond“ des SFB/TRR 102
Foto: Maike Glöckner

Tropenhaus im Botanischen Garten.
Foto: Maike Glöckner



Finanzierung der Promotion

Es gibt viele Arten, die mehrjährige Phase der Promotion zu finanzieren. Ein Überblick:

Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Diese Zuschüsse werden in den Heimatländern beantragt. Detaillierte Informationen finden Sie in der DAAD-Stipendium Datenbank oder online bei der jeweiligen Niederlassung bzw. dem zuständigen Informationszentrum (IC) des DAAD in Ihrem Land.

Stipendien der Organisationen für Nachwuchsförderung

13 Organisationen zur Nachwuchsförderung sind unter dem Dach des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zusammengefasst.

Stipendium aus dem Heimatland

Einige Länder, so z.B. Brasilien, Mexiko, Aserbaidschan, Kasachstan oder der Irak, haben für ihre Studierenden und Promovierenden Stipendienprogramme aufgelegt, sogenannte Regierungsstipendien. Die Bewerbung hierfür erfolgt im jeweiligen Heimatland.

Drittmittelfinanzierte Stipendien

In manchen drittmittelfinanzierten Projekten der MLU sind auch Stipendien für Promovierende vorgesehen. Wenn dies der Fall ist, werden die Stipendien öffentlich ausgeschrieben, z.B. auf den Webseiten der Lehrstühle, von denen das Projekt eingeworben wurde.

Stipendien innerhalb von EU-Projekten werden i.d.R. über das europäische Portal „EURAXESS-Jobs“ bekannt gemacht.

Graduiertenförderung des Land Sachsen-Anhalt

Die Martin-Luther-Universität vergibt jährlich Mittel für die Vergabe von Stipendien nach dem Graduiertenförderungsgesetz (GVFG, LSA 2015, S. 613), die sie vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt erhält. Die jährliche Bereitstellung der Mittel sowie ihre Höhe unterliegen der Entscheidung des Landtags des Landes Sachsen-Anhalt. Die Vergabe der Stipendien erfolgt durch die Graduiertenförderungskommission unserer Universität. Nähere Informationen bzw. weiterführende Beratung erhalten Sie in der Abteilung 1 – Studium und Lehre, Referat 1.3 – Wissenschaftliche Weiterbildung, Studiengebühren, Stipendien und Wahlen.

Abteilung 1, Ref. 1.3

Sabine Eiser

Barfüßerstr. 17, Hinterhaus, 2. Etage

D-06108 Halle

tel (0345) 55 21315

fax (0345) 55 27608

sabine.eiser@verwaltung.uni-halle.de

bit.ly/2dpXYF1

Beschäftigung an der MLU

Die Beschäftigung an der MLU in Form einer Projektstelle (in einem drittmittelfinanzierten Projekt) oder einer Haushaltsstelle (finanziert durch den Universitätshaushalt) stellt die häufigste Finanzierungsart dar. Freie Stellen werden auf der Homepage unserer Universität ausgeschrieben.

Beschäftigung an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung

In Deutschland gibt es vier große, öffentlich geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die mit einer Vielzahl an wissenschaftlichen Instituten über die gesamte Bundesrepublik verstreut sind. Dies sind die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), die Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren (HFG), die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und die Leibniz-Gemeinschaft (WGL).

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen besitzen kein eigenes Promotionsrecht, bieten aber Beschäftigungsverhältnisse für Promovierende an. Die Promotion erfolgt in Kooperation mit Universitäten, so auch mit der MLU. In Halle gibt es insgesamt sieben außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (siehe Seite 13 ff.).

Promotion in einem Unternehmen/ Industriepromotion

Wie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen besitzen auch Unternehmen kein eigenes Promotionsrecht. Es kann aber sein, dass Unternehmen Interesse an einem bestimmten Promotionsthema haben und so bereit sind, den/die Promovend/in während der Promotionsphase finanziell zu unterstützen. Diese Form der Promotion ist in Deutschland noch relativ selten. Am besten wenden Sie sich an Ihren Doktorvater oder Ihre Doktormutter, der/die idealerweise über Kooperationen mit Unternehmen verfügt.

Seit 2014 fördert die EU im Rahmen des Programms Horizon 2020 European Industrial Doctorates (EID) im Rahmen der Marie Curie Actions. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Referat 6.1 der MLU (siehe Seite 55).

Familie, Partner/in, eigenes Vermögen

Die Promotion kann aus eigenen Mitteln finanziert werden, z.B. durch Ersparnisse oder mithilfe finanzieller Unterstützung durch den/die Partner/in oder die Eltern.

Erwerbsarbeit außerhalb der Hochschule

Ein weiterer Weg, die Promotion durch Eigenfinanzierung zu bestreiten, stellt eine bezahlte Arbeit außerhalb der Wissenschaft dar. Anlaufstelle in Halle, um sich arbeitssuchend zu melden, ist die Agentur für Arbeit.

An der Uni Halle ist das Career Center die Schnittstelle zwischen der Universität und dem Arbeitsmarkt (siehe Seite 56). Ausländische Promovierende prüfen bitte in dem Zusammenhang auch, welche arbeitsrechtlichen Bedingungen für Sie gemäß Ihres Visums/eAt gelten.

Begabtenförderungswerke

www.stipendiumplus.de

DAAD-Stipendiendatenbank für Ausländer

bit.ly/2dVICsp

Servicestelle für Elektronische
Forschungsförderinformationen (ELFI)

www.elfi.info

Arbeitsagentur

www.arbeitsagentur.de

Stellenangebote der MLU

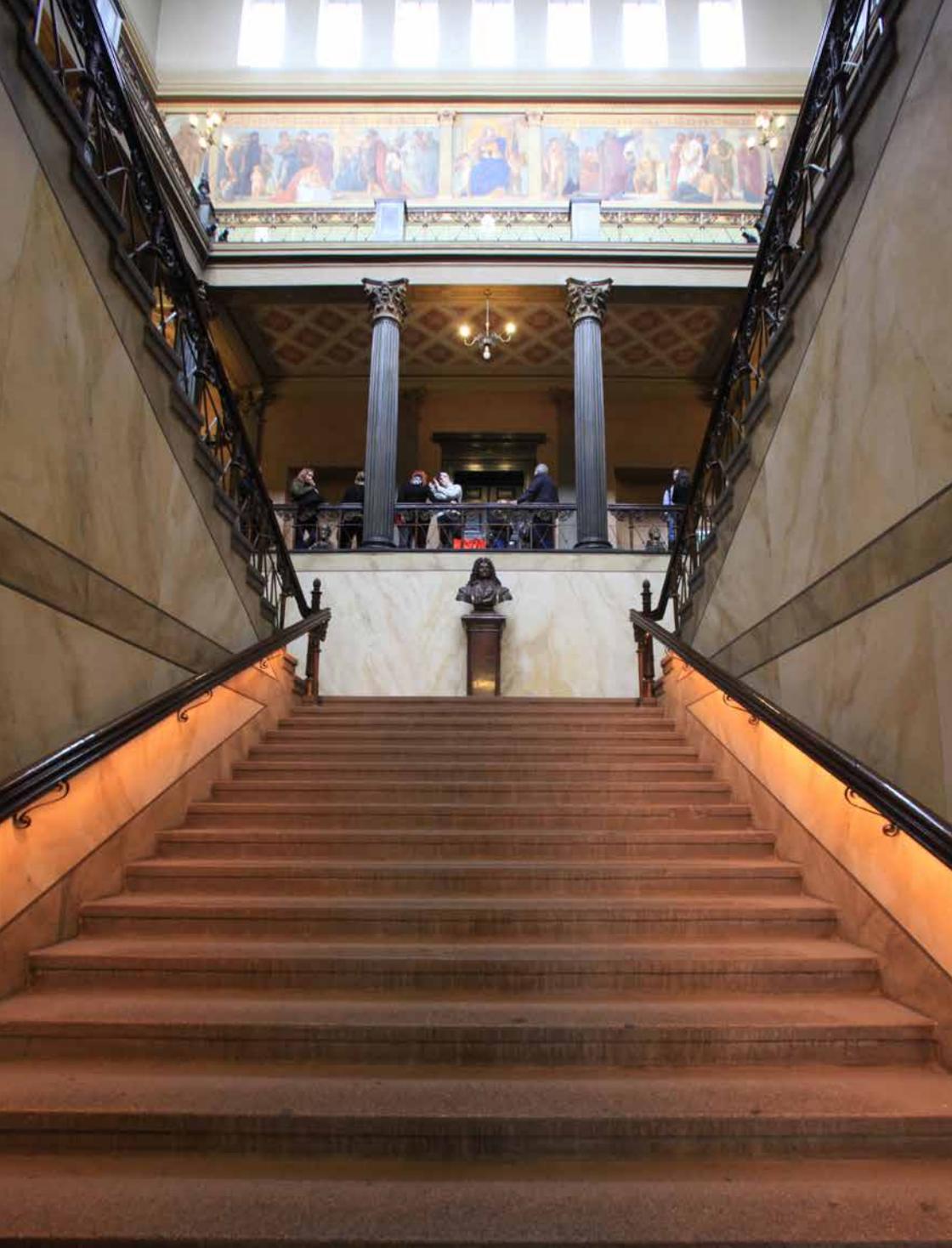
personal.verwaltung.uni-halle.de/jobs/

Career Center

www.careercenter.uni-halle.de

Foto: Christian Melms





Treppenaufgang im Löwengebäude
Foto: Maïke Glöckner

Schritte zu Ihrer Promotion an der MLU

Annahme als Doktorandin bzw. als Doktorand

An der MLU ist seit 2015 die verbindliche Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand an den Fakultäten universitätseinheitlich durch die „Allgemeinen Bestimmungen für Promotionsordnungen an der MLU“ geregelt. Für den Antrag auf Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand steht über das Löwenportal – das zentrale Onlineportal der MLU – ein Formular zur Verfügung. Bitte beachten Sie hierzu auch die Hinweise auf den entsprechenden Internetseiten der Fakultäten.

Antrag auf Annahme als Doktorand/in:

bit.ly/2dNwH06

Mit der Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand wird durch die jeweilige Fakultät die grundsätzliche Bereitschaft erklärt, die Doktorandin bzw. den Doktoranden bei der Erstellung der Dissertation zu betreuen und diese nach Fertigstellung zu begutachten. Darüber hinaus wird durch die Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand förmlich festgestellt, dass die Doktorandin bzw. der Doktorand nach Fertigstellung ihrer bzw. seiner Dissertation zum Promotionsverfahren zugelassen wird, falls sie bzw. er die für die Zulassung zum Promotionsverfahren erforderlichen Unterlagen vorlegt.

Wir empfehlen, den Antrag auf Annahme möglichst zeitig mit Beginn der Arbeit an der Dissertation zu stellen. Dies gilt insbesondere für Promovierende, die ihren Masterabschluss im Ausland erworben haben, denn dieser wird während der Antragsbearbeitung auf Gleichwertigkeit zu einem deutschen Master geprüft. Die Gleichwertigkeit ist die formale Voraussetzung für eine Promotion in Deutschland/Halle. Für diese sogenannte Äquivalenzprüfung reichen Sie bitte in Ihrem zuständigen Dekanat folgende Unterlagen ein:

- Originale und Kopien aller erworbenen Hochschul- bzw. Universitätsabschlüsse, z.B. Bachelor- und/oder Masterabschluss bzw. Diplom. Bitte reichen Sie eine beglaubigte Kopie in der Originalsprache und eine beglaubigte Übersetzung auf Deutsch oder Englisch ein. (Dokumente in deutscher oder englischer Sprache bedürfen keiner Übersetzung).
- Originale und Kopien Ihrer Studienleistung in der Originalsprache und eine beglaubigte Übersetzung auf Deutsch oder Englisch.

Betreuungsvereinbarung

Sofern die Promotionsordnungen nicht bereits den Abschluss einer Promotionsvereinbarung (Betreuungsvereinbarung) zwischen Doktorandin bzw. Doktorand und Betreuerin bzw. Betreuer vorsehen, empfehlen wir den Abschluss einer solchen Vereinbarung in schriftlicher Form. Sie ist als ein Instrument zur Sicherung der Qualität und der Transparenz in der Promotionsphase zu verstehen.

Die Vereinbarung soll zeitnah zum Beginn der wissenschaftlichen Arbeit an der Dissertation zu einer Verständigung zwischen Doktorandin bzw. Doktorand und Betreuerin bzw. Betreuer über die Art und Weise der Betreuung und zum Austausch der gegenseitigen Erwartungshaltungen genutzt werden.

Grundlage einer solchen Vereinbarung ist in der Regel ein von der Doktorandin bzw. dem Doktoranden verfasstes Exposé der Dissertation in Verbindung mit einem persönlichen

Entwicklungsplan, der während der Laufzeit der Arbeit an der Dissertation kontinuierlich fortgeschrieben werden sollte.

Wir empfehlen, sich bei der allgemeinen Ausgestaltung der Betreuungsvereinbarung am vom Senat empfohlenen Muster zu orientieren, die konkreten Festlegungen sind jedoch im gegenseitigen Einverständnis flexibel und auf die spezifischen Bedingungen zugeschnitten zu treffen.

Ein Muster für eine Promotionsvereinbarung finden Sie in den Empfehlungen für die Promotionsordnung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vom Senat (Anlage 2).

bit.ly/2d25Dxe



*Blick auf den Steintor Campus.
Foto: Michael Deutsch*

Zulassung zum Promotionsverfahren, Führen des Doktorgrades

Nach Fertigstellung Ihrer Dissertation sowie der Erfüllung gegebenenfalls mit der Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand erfolgter fachbezogener Auflagen müssen Sie einen Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren stellen. Die näheren Einzelheiten entnehmen Sie bitte der für Sie zutreffenden Promotionsordnung und / oder besprechen Sie mit Ihrer Betreuerin bzw. Ihrem Betreuer.

Auch für diesen Vorgang steht Ihnen über das Löwenportal ein entsprechendes Formular in Deutsch oder Englisch online zur Verfügung. Folgen Sie hierzu dem Link (s.u.), geben Sie dann Ihre bei der Annahme als Doktorandin bzw. Doktorand im System hinterlegte oder aber in der Zwischenzeit an der Fakultät korrigierte Email-Adresse ein und folgen Sie den weiteren Informationen. Bitte beachten Sie hierzu auch die Hinweise auf den entsprechenden Internetseiten der Fakultäten.

Promotionsordnungen

bit.ly/2dDaKmr

Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren

bit.ly/2dNxizi

Hinweis

Bitte beachten Sie, dass Sie nach erfolgreich bestandener Verteidigung Ihrer Dissertation erst mit dem Empfang der Promotionsurkunde auch das Recht erhalten, den Doktorgrad zu führen.

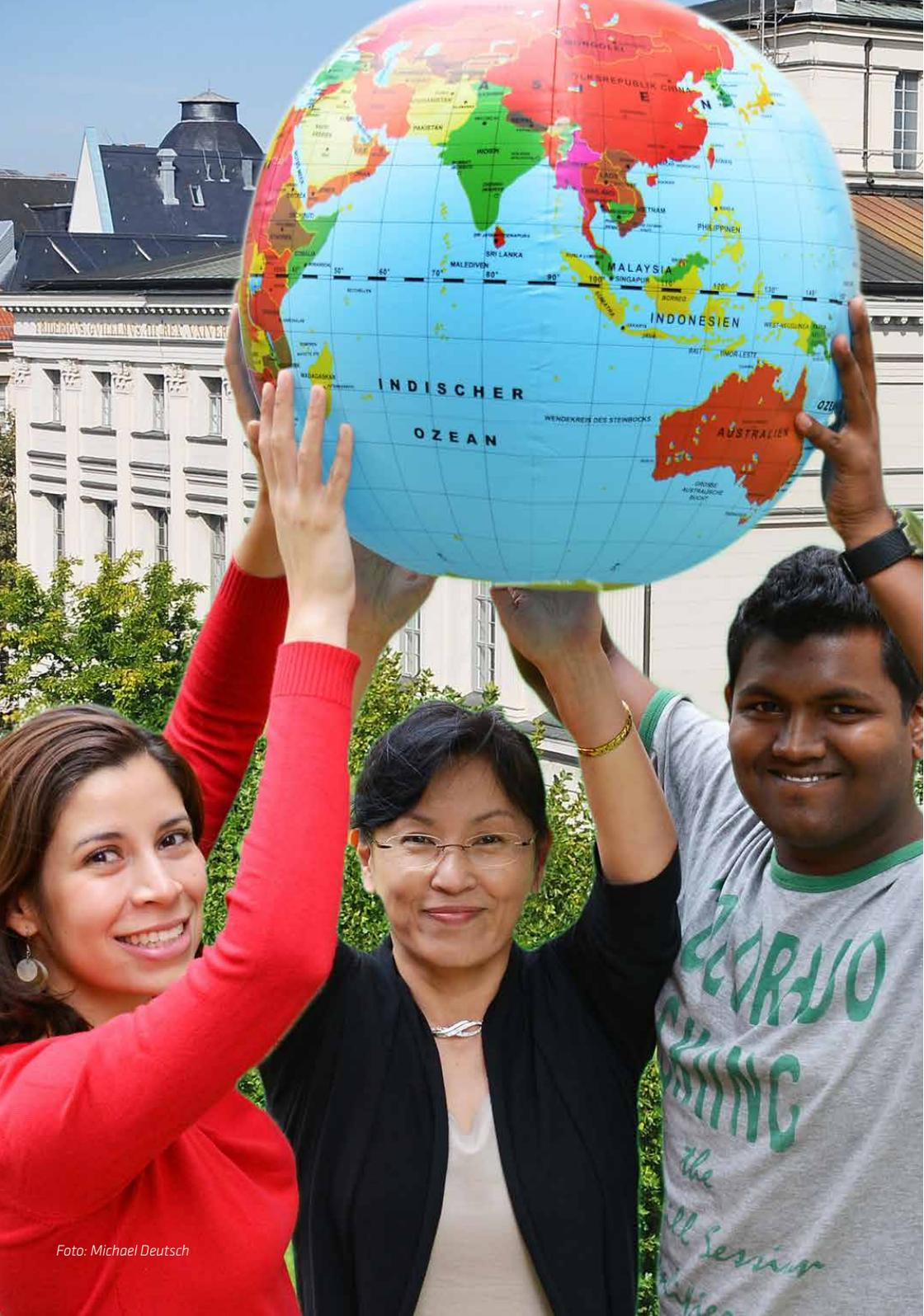


Foto: Michael Deutsch

Beratungs- und Unterstützungsangebote

Internationale

Graduiertenakademie (InGrA)

Die Internationale Graduiertenakademie InGrA ist die zentrale, fakultätsübergreifende Einrichtung für alle Doktorandinnen und Doktoranden, sowie für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. In Ergänzung zu den Bereichen und Personen, die insbesondere an den Fakultäten für das Promotionswesen Verantwortung tragen, berät und unterstützt die InGrA Sie in allen Phasen des Promotionsprozesses (Orientierungs-, Einstiegs-, Forschungs- und Abschlussphase) oder aber ist Ihnen bei einer notwendigen Vermittlung an andere Stellen behilflich.

Sofern Sie als Doktorandin bzw. Doktorand von einer Fakultät angenommen worden sind, erhalten Sie von der oder über die InGrA in loser Folge und auf elektronischem Weg Informationen zu zielgruppenorientierten und fächerübergreifenden Qualifizierungsangeboten oder Hinweise zu anderen Veranstaltungen bzw. Aktivitäten an und außerhalb der MLU, die für Sie im Zusammenhang mit einer erfolgreichen Durchführung Ihres Promotionsvorhabens von Interesse sein könnten.

In diesem Kontext arbeitet die InGrA auch sehr eng mit dem International Office sowie dem PhD Network speziell bei Belangen internationaler Promovierender zusammen.

The logo for InGrA, featuring the letters 'InGrA' in a stylized, bold, green font. The 'i' and 'n' are lowercase, while 'G', 'r', and 'A' are uppercase.

INTERNATIONAL
GRADUATE ACADEMY

Internationale Graduiertenakademie InGrA

Dr. Thomas Michael

(Geschäftsführer)

Universitätsring 19/20

D-06108 Halle (Saale)

tel (0345) 55 21746

fax (0345) 55 27098

koordination@ingra.uni-halle.de

www.ingra.uni-halle.de

International Office

Im International Office erhalten Hallesche Promovierende, die einen Auslandsaufenthalt während ihrer Promotion planen, Beratung zu Fördermöglichkeiten; insbesondere hinsichtlich forschungs-/promotionsbezogenen Auslandsaufenthalten, Tagungs- und Kongressförderung sowie Auslandsaufenthalten im Rahmen von binational betreuten Promotionen (Cotutelle).

International Office



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

International Office

Esther Smykalla
Universitätsring 19/20
D-06108 Halle (Saale)
tel (0345) 55 21538
fax (0345) 55 27427
Sprechzeiten nach Vereinbarung:
esther.smykalla@international.uni-halle.de

bit.ly/35gTXgV

Internationale Promovierende, welche die gesamte Promotion oder einen Teil davon an der MLU verbringen wollen, erhalten Beratung und Unterstützung durch das PhD Network, insbesondere bei organisatorischen Fragen vor und während des Aufenthalts an der MLU. Das PhD Network ist ein Projekt zur sozialen, sprachlichen und kulturellen Integration von internationalen Promovierenden und Postdocs, das vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) gefördert wird.

Es wird empfohlen, nach Ankunft in Halle in die Sprechstunde des PhD Networks zu kommen. Sie erhalten dort eine Willkommensmappe mit nützlichen Informationen zu Ihrem Aufenthalt in Halle und haben Gelegenheit, offene Fragen zu klären und sich für den PhD Network Newsletter anzumelden, über den regelmäßig Informationen zu Deutschkursen, Netzwerkaktivitäten, Fördermöglichkeiten u.v.m. bekannt gegeben werden.

PhD Network

PhD Network

Esther Smykalla, Marie Plinke
Universitätsring 19/20
D-06108 Halle (Saale)
tel (0345) 55 21 745
fax (0345) 55 27427
Sprechzeiten:
dienstags und donnerstags, 10 – 12 Uhr
phd.network@international.uni-halle.de

bit.ly/2dVGZe

Vor der Ausreise aus dem Heimatland

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, dass Sie vor Ihrer Abreise bestehende Kontakte – sowohl auf Uni-Ebene als auch auf privater Ebene – pflegen und Ihre Kontaktpersonen über Ihre geplante Ankunft rechtzeitig informieren.

Wichtige Dokumente für Ihren Aufenthalt in Halle

Neben den Dokumenten für die Einreise (siehe „Visum und elektronischer Aufenthaltstitel“) empfehlen wir Ihnen, eine ausreichende Zahl von Passbildern, beglaubigten Kopien Ihrer vorherigen Bildungsabschlüsse und ggf. Kopien Ihrer Stipendienurkunde sowie Empfehlungsschreiben, die Ihnen den Zugang zu Archiven oder Sammlungen erleichtern könnten, mitzubringen.

Ein Visum beantragen

Bevor Sie in die Bundesrepublik Deutschland eingereist sind, haben Sie sich noch im Heimatland über die Einreiseformalitäten informiert und ggf. ein Visum beantragt, denn je nach Herkunftsland gelten unterschiedliche Regelungen für die Einreise nach Deutschland (Visumspflicht oder Visumsfreiheit).

Auswärtiges Amt

Übersicht zur Visumpflicht bzw. -freiheit bei Einreise in die Bundesrepublik Deutschland.

bit.ly/2L4kv44

Bei Fragen oder Schwierigkeiten bei der Visumsbeantragung wenden Sie sich gern an Ihren Betreuer oder Ihre Betreuerin oder das PhD Network.

Foto: Christian Melms



Eine Unterkunft in Halle finden

In Halle ist prinzipiell Wohnraum zu bezahlbaren Preisen vorhanden. Doch die Nachfrage ist steigend und bei besonderen Ansprüchen kann es durchaus schwierig werden, eine adäquate Unterkunft zu finden. Deshalb sollten Sie sich rechtzeitig um eine Unterkunft bemühen und in jedem Fall vor Ihrer Abreise mindestens für die ersten Tage Ihres Aufenthalts in Halle ein Zimmer/ eine Unterkunft organisiert haben. Als Überbrückung bis zum Einzug in Ihr/e permanente/s Wohnung/ Zimmer kann ein gebuchtes Hotelzimmer oder eine über Bekannte organisierte Privatunterkunft sehr nützlich sein.

Grundsätzlich haben Sie für die Wahl Ihrer Unterkunft mehrere Möglichkeiten:

Eine eigene Wohnung: Sie können sich in Halle privat eine Wohnung für den Zeitraum Ihres Aufenthalts mieten. Wohnungen werden von unabhängigen Vermietern/Vermieterinnen und von sogenannten Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsvereinen (meist nach Zahlung eines Solidarbeitrags zur Aufnahme als Mitglied) angeboten. Einen Eindruck von den üblichen Preisen je Quadratmeter und aktuelle Wohnungsangebote bekommen Sie auf Wohnungsportalen wie

www.ebay-kleinanzeigen.de

www.in-halle-zuhause.de

www.immobilienscout24.de

www.immowelt.de

Ein Zimmer in einer WG: Als Universitätsstadt hat Halle natürlich bereits eine große Zahl von bestehenden Wohngemeinschaften (WGs), in denen sich Personen mit ähnlichem Lebenswandel (Studierende, Promovierende, Auszubildende) zusammengeschlossen haben.

Dort teilen Sie Badezimmer und Küche und manchmal auch einen weiteren Gemeinschaftsraum, während alle Bewohner/innen jeweils auch ein eigenes Zimmer haben, das meistens zwischen 12 und 25 m² groß ist. Ein Leben in der WG hat den Vorteil, dass Sie schnell Kontakt zu anderen Personen knüpfen, allerdings müssen Sie möglicherweise auch zu bestimmten Kompromissen bereit sein. WG-Zimmer werden regelmäßig frei, manchmal auch ganz kurzfristig, etwa wenn deutsche Promovierende ins Ausland gehen. Portale wie www.wg-gesucht.de oder www.ebay-kleinanzeigen.de erfreuen sich gegenwärtig großer Beliebtheit und geben Auskunft über die WG-Situation in der Stadt Halle.

Ein Zimmer im Wohnheim des Studentenwerks Halle: Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt noch unter 30 Jahre alt sind, können Sie sich unter www.studentenwerk-halle.de/wohnen online um einen Wohnheimplatz bewerben. Bedenken Sie bitte, dass aufgrund des starken Bedarfs mehr Personen nach einem Wohnheimplatz suchen, als Plätze verfügbar sind, und Bachelor- und Masterstudierende Priorität bei der Zimmervergabe haben. Die Anträge werden vom Studentenwerk Halle bearbeitet.

Weitere Informationen zu Unterkünften in Halle finden Sie hier:

bit.ly/2LOVYt1

Eine Krankenversicherung abschließen

Internationale Promovierende müssen für eine adäquate Krankenversicherung während ihres Deutschlandaufenthaltes selber Sorge tragen. Bei einigen Stipendien ist die Auslands-Krankenversicherung automatisch enthalten. Je nachdem, aus welchem Land Sie kommen und/oder welchen Status Sie an der MLU

haben werden, muss der Krankenversicherungsschutz bei offiziellen Stellen vorgelegt werden (z.B. bei der Ausländerbehörde zur Beantragung des elektronischen Aufenthaltstitels oder bei der Personalabteilung zur Unterschrift des Arbeitsvertrages). Das deutsche Krankenversicherungssystem unterscheidet grundsätzlich zwischen der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung.

Detailliertere Informationen und Merkblätter finden Sie unter:

bit.ly/2d6uk6A

Hinweis

Möchten Sie die Aufnahme in einer gesetzlichen Krankenversicherung beantragen, sollten Sie den Antrag so schnell wie möglich nach Ihrer Ankunft in Deutschland stellen. Sollten Sie sich zunächst gegen die Mitgliedschaft in einer gesetzlichen Krankenkasse entscheiden, ist die spätere Aufnahme relativ schwierig und gelingt nur selten bzw. ist zum Teil auch gesetzlich nicht mehr vorgesehen.

Bei privaten Krankenversicherungsanbietern ist folgende Sonderregelung für ausländische Staatsangehörige zu berücksichtigen: Private Krankenversicherungsanbieter bieten nach Ablauf von 5 Mitgliedsjahren häufig keine weitere preiswerte Weiterversicherung an. Eine Weiterversicherung nach fünf Jahren ist zwar möglich, erfolgt aber in einem anderen Tarif, der mit immensen monatlichen Kosten verbunden ist.

Überlegen Sie sich daher von Anfang an sorgfältig, ob Sie sich privat oder lieber gesetzlich versichern. Je nach persönlicher Situation gibt es viele weitere Unterschiede bzw. Aspekte, die zu bedenken sind. Bei Bedarf empfehlen wir daher eine ausführliche und individuelle Beratung. Das International Office kann hierzu gern schon vom Heimatland aus vermitteln.

Foto: Christian Melms



Nach der Ankunft in Halle

Anmelden bei der Stadt Halle

Alle ausländischen Promovierenden, die für mehr als drei Monate nach Halle kommen, sind gesetzlich verpflichtet, sich bei Ankunft in Halle bei dem Bürgerservicebüro der Stadt Halle als neuer Einwohner/neue Einwohnerin zu registrieren. Die Anmeldung ist wichtig, da sie die Voraussetzung dafür ist, dass Ihr Visum durch die Ausländerbehörde in einen elektronischen Aufenthaltstitel umgewandelt wird. Die Anmeldung muss persönlich innerhalb von 14 Tagen nach Bezug einer festen Unterkunft erfolgen. Sollten Sie für die ersten Tage in einem Hotel/ einer Pension wohnen, zählt die 14-Tage Frist erst ab dem Zeitpunkt des Bezugs der festen Unterkunft. Sollten Sie in einem Gästehaus wohnen und dort einen Mietvertrag bekommen, zählt dies ebenfalls als feste Unterkunft. Vergessen Sie nicht, sich nach Beendigung Ihres Forschungsaufenthaltes in Halle innerhalb von 14 Tagen vor Ihrer Abreise wieder abzumelden.

Weitere Informationen finden Sie hier:

bit.ly/2hXBpOK

Vorsprache in der Bürgerservicestelle

Die Vorsprache in der Bürgerservicestelle „Marktplatz 1“ ist nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Sie können nachfolgende Möglichkeit zur Terminvereinbarung nutzen:

bit.ly/2dQVp26

tel 0345 - 22 10 (Kurzwahl 115, wenn Sie über das Festnetz aus Halle anrufen)

Einen elektronischen Aufenthaltstitel bei der Ausländerbehörde beantragen

Einen elektronischen Aufenthaltstitel, kurz eAt oder eAufenthaltstitel, brauchen alle Promovierenden und deren Partner/innen, die nicht aus EU-Ländern stammen und die beabsichtigen, länger als 90 Tage in der Bundesrepublik Deutschland zu bleiben und kein gültiges Visum für die gesamte Dauer ihres Aufenthalts haben. Der Aufenthaltstitel ist ein Dokument, das einige biometrische, statistische und personenbezogene Daten erfasst und digitale Funktionen bietet. Sie können bei der Beantragung die zu speichernden biometrischen Daten erfragen. Außerdem müssen Sie entscheiden, ob Sie die elektronischen Funk-

Foto: konzeptundform



tionen aktivieren oder deaktivieren wollen. Die Ausfertigung des elektronischen Aufenthaltstitels dauert etwa 4–6 Wochen. Die Beantragung des Aufenthaltstitels sollte nach Ihrer Ankunft in Halle erfolgen, in jedem Fall muss sie während des Gültigkeitszeitraums des Visums beantragt werden. Sie benötigen dafür die Meldebescheinigung der Stadt Halle (siehe „Anmelden bei der Stadt Halle“) sowie eine ganze Reihe weiterer Dokumente, die Sie hier einsehen können.

bit.ly/2rEcu8o

Den elektronischen Aufenthaltstitel müssen Sie vor Ablauf des Gültigkeitszeitraums Ihres Visums, also noch während dessen Gültigkeitsdauer (aufgedruckt auf Ihrem Dokument), vor Ort in Halle bei der Ausländerbehörde beantragen. In der Regel hat das Visum eine Gültigkeit von 90 Tagen. Von der Visumpflicht befreite Ausländer müssen den für einen weiteren Aufenthalt erforderlichen Aufenthaltstitel unverzüglich nach der Einreise bzw. spätestens innerhalb von 90 Tagen beantragen.

Dazu das Bundesministerium des Inneren: „Eine verspätete Antragstellung (nach Ende der im Aufenthaltstitel genannten Befristung) kann erhebliche Rechtsnachteile zur Folge haben. Ihr weiterer Aufenthalt wäre dann unerlaubt. Sie sind dann ausreisepflichtig und dürften keiner Beschäftigung mehr nachgehen.“

(Quelle: bit.ly/2IZY0Vb)

Mehr Informationen zum elektronischen Aufenthaltstitel finden Sie auf den Seiten der Ausländerbehörde Halle oder auf der Website des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Bei Zweifeln erkundigen Sie sich bitte direkt bei der Ausländerbehörde Halle oder fragen Sie beim PhD Network nach, ob und wie Sie in Hinblick auf Ihren Aufenthaltsstatus verfahren müssen.

Beachten Sie unbedingt unter Dienstleistungen/ Ausländer, Migranten, welche Unterlagen bei der Vorsprache mitzubringen sind. Für Verlängerungsanträge gelten die Unterlagen wie für Erteilung.

Ausländerbehörde Halle

bit.ly/2denTS8

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

bit.ly/2e2ZzSn

Schritte zur Reservierung eines Vorsprache-termins bei der Ausländerbehörde

1. Besuchen Sie die Website www.halle.de
2. Klicken Sie auf ‚Terminvergabe online‘
3. Wählen Sie in der Liste „Ausländerbehörde“
4. Wählen Sie die gewünschte Dienstleistung
5. Wählen Sie einen freien Termin
6. Daten mit E-Mail Adresse eingeben
7. Reservierung abschließen
8. Ihr Termin wird verbindlich gebucht, sobald Sie den Aktivierungs-Link in der E-Mail, die Sie erhalten, innerhalb von 2 Stunden aufrufen und bestätigen.

Das PhD Network Team unterstützt Sie gern bei der Termineinholung. Zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Ein Bankkonto eröffnen

Grundsätzlich können Sie mit einer ausländischen Kreditkarte an den meisten Automaten (mit entsprechendem Symbol gekennzeichnet) Bargeld abheben. Allerdings können dabei Gebühren anfallen. Ein deutsches Bankkonto und eine deutsche Girokarte können also bei einem längeren Aufenthalt nützlich sein.

Sie haben die Wahl zwischen Banken mit Filialen (und der Möglichkeit der persönlichen Beratung) und Banken mit Online-Dienstleistungen.

Um ein Konto zu eröffnen, sollten Sie folgenden Dokumente zur Verfügung stellen:

- Personalausweis oder Reisepass inkl. Visum für Deutschland
- Meldebescheinigung der Stadt Halle
- Aufenthaltserlaubnis (falls zutreffend)

An einem Deutschkurs teilnehmen

Das PhD Network organisiert semesterbegleitende Deutschkurse auf den Niveaustufen A1-C1 für internationale Promovierende, Postdocs und deren Partner/innen. Alle Details zu den Kurslevels, -zeiten, Anmeldefristen und zum Teilnehmerbeitrag etc. finden Sie im Internet unter

bit.ly/34fp6QC

Sich vernetzen: Stammtisch, Exkursionen und landeskundliche Veranstaltungen

Das PhD Network bietet jedes Semester eine Reihe von Veranstaltungen für internationale Promovierende und Postdocs an. Dazu gehören:

- **Monatlicher PhD Stammtisch**
Offenes Treffen für alle einheimischen und internationalen Doktoranden/Doktorandinnen und Postdocs am 1. Mittwoch des Monats ab 20 Uhr in wechselnden Kneipen
- **Exkursionen und Veranstaltungen in Halle und Umgebung**

Eine Übersicht aller aktuellen Veranstaltungen finden Sie hier:

bit.ly/2e8h1bj

Hinweis

Jeweils im Wintersemester bieten InGrA und International Office eine zentrale Willkommensveranstaltung insbesondere für neue internationale Promovierende zu organisatorischen und praktischen Themen rund um die Promotion an der Uni Halle und das Leben in Halle an. Eine Teilnahme wird wärmstens empfohlen..

Den Rundfunkbeitrag für Radio und Fernsehen zahlen

Mit dem Rundfunkbeitrag wird das Programm von ARD, ZDF und Deutschlandradio finanziert. Wenn Sie eine Wohnung in Halle bzw. in Deutschland mieten, müssen Sie daher den Rundfunkbeitrag zahlen. Dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk liegt die Idee eines solidarischen Finanzierungsmodells zugrunde. Der Rundfunkbeitrag wird für die Möglichkeit gezahlt, sich durch das öffentlich-rechtliche Rundfunkangebot informieren, bilden und unterhalten lassen zu können.

Für jede Wohnung besteht Anmeldepflicht. Daher ist generell pro Wohnung ein monatlicher Beitrag von derzeit 17,50 EUR zu zahlen. Es spielt keine Rolle, wie viele Rundfunkgeräte in einer Wohnung vorhanden sind oder wie viele Menschen dort leben – monatlich sind 17,50 Euro zu zahlen. Wohnen mehrere Personen zusammen, meldet sich eine Person an und zahlt den Rundfunkbeitrag für die gemeinsame Wohnung. Der Beitrag deckt auch die privat genutzten Kraftfahrzeuge ab (also

z.B. ein Autoradio), jedoch nicht Zweit- oder Nebenwohnungen. Für diese muss jeweils ein weiterer Rundfunkbeitrag entrichtet werden.

Zimmer in Studentenwohnheimen gelten ebenfalls als Wohnung. Demnach ist für jedes Zimmer der Rundfunkbeitrag von 17,50 Euro pro Monat zu zahlen. Die Regelung gilt dann, wenn die Zimmer von einem allgemein zugänglichen Flur abgehen – unabhängig davon, ob sie über ein eigenes Bad oder eine Küche verfügen. Bitte erkundigen Sie sich beim Studentenwerk, ob der Rundfunkbeitrag im Mietpreis bereits enthalten ist.

www.rundfunkbeitrag.de

Hinweis

Unter folgendem Link finden Sie Informationsbroschüren zum Rundfunkbeitrag in Englisch, Französisch, Spanisch, Griechisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Farsi, Somali und Tigrinya.

bit.ly/2Z2sZty



PhD Network Exkursion nach Dresden, April 2019.
Foto: International Office

Studierenden Service Center

Das Immatrikulationsamt im Studierenden-Service-Center ist der Ort, an dem Sie sich immatrikulieren können. Bitte beachten Sie, dass für die Promotion eine Immatrikulation möglich, jedoch keine Bedingung ist. Die Vorteile einer Immatrikulation sind die freie Nutzung von Bussen und Bahnen in Halle und im gesamten Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) mit dem Semesterticket, vergünstigte Preise in den Mensen des Studentenwerks Halle, Zugang zu allen Bibliotheken der MLU sowie sonstige Vergünstigungen, die mit dem Status einer/eines Studentin/Studenten verbunden sind. Zur aktuellen Höhe des Semesterbeitrags informieren Sie sich bitte unter:

bit.ly/2d27L89

Grundlage für die Immatrikulation ist die Immatrikulationsordnung der MLU vom 13.06.2018, insbesondere § 14. Der Antrag auf Immatrikulation ist schriftlich auf dem entsprechenden Formblatt beim Immatrikulationsamt einzureichen.

Im Folgenden sind die Dokumente gelistet, die für die Immatrikulation benötigt werden.

Internationale Promovierende, die einen Abschluss an der MLU zu erwerben möchten:

- ausgefüllter Antrag „Anmeldung zum Promotionsstudium“
- einfache Kopien Ihrer Hochschulabschlüsse (Master, Diplom usw.) übersetzt in deutscher oder englischer Sprache von einem amtlich vereidigten Übersetzer
- einfache Kopie Ihres Schulabschlusszeugnisses
- schriftliche Bestätigung Ihres betreuenden Professors oder Ihrer betreuenden Professorin über die voraussichtliche Dauer der Betreuung (Betreuerbestätigung)
- Nachweis der Überweisung des Semesterbeitrages (Die Überweisung kann nach Abgabe der Dokumente erfolgen)
- ein nicht biometrisches Passfoto für den Studierendenausweis (Uni-Service-Card)
- zur Einschreibung an den Philosophischen Fakultäten I und II sowie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät I wird zusätzlich die schriftliche Bestätigung über die erfolgte Annahme als Doktorand/in benötigt

Internationale Austauschpromovierende:

- ausgefüllter Antrag „Anmeldung zum Promotionsstudium“
- Immatrikulationsbescheinigung der Heimatuniversität (Im Original. Elektronisch ausgestellte Immatrikulationsbescheinigungen müssen gestempelt und unterschrieben sein. Ggf. sind beglaubigte Übersetzungen in deutscher oder englischer Sprache vorzulegen.)
- Betreuerbestätigung von der MLU
- Nachweis über Mitgliedschaft einer deutschen gesetzlichen Krankenversicherung (nur für Promovierende unter 30 Jahren)
- Nachweis der Überweisung des Semesterbeitrages (Die Überweisung kann nach Abgabe der Dokumente erfolgen)
- ein nicht biometrisches Passfoto für den Studierendenausweis (Uni-Service-Card)

Die Formulare für die Immatrikulation finden Sie hier:

bit.ly/2dD9EqU

(internationale Promovierende)

bit.ly/2dVJ9dL

(deutsche Promovierende)

Abteilung 1 – Studium und Lehre / Referat 1.1 – Immatrikulationsamt

Bereich Internationale Studierende

Claudia Polkau, Kati Gaudig
Universitätsplatz 11, Löwengebäude, Raum 8
D-06108 Halle (Saale)
tel (0345) 55 21574
fax (0345) 55 27052
international.students@uni-halle.de

bit.ly/2d278ey

Für deutsche Promovierende

Grit Zakschewski
Universitätsplatz 11, Löwengebäude
D-06108 Halle (Saale)
tel (0345) 55 21318
fax (0345) 55 27052
ssc@uni-halle.de

bit.ly/2dVJ9dL



Löwengebäude
Foto: Markus Scholz

Gleichstellungsbüro

Promovierende der MLU können sich bei allen gleichstellungsrelevanten Angelegenheiten an das Gleichstellungsbüro wenden, insbesondere

- bei Problemen am Studien-, Forschungs- und Arbeitsplatz
- wenn sie Projekte zum Thema Gleichstellung planen und fachliche Unterstützung benötigen,
- wenn sie sich für Fördermöglichkeiten für Frauen interessieren
- in Fällen von Diskriminierung und sexueller Belästigung

Büro der Gleichstellungsbeauftragten

Barfüßerstraße 17
D-06108 Halle (Saale)

tel (0345) 55 21359

fax (0345) 55 27099

Sprechzeiten: nach Vereinbarung
gleichstellungsbuero@uni-halle.de

www.gleichstellung.uni-halle.de

Immatrikulationsfeier am Universitätsplatz

Foto: Markus Scholz



Familienbüro

Das Familienbüro der MLU unterstützt Promovierende bei der Vereinbarkeit ihrer Qualifikation, ihrer beruflichen Tätigkeit und Familie. Es berät und informiert zu allen Fragen rund um die Themen „Promovieren mit Kind“ sowie die „Pflege von Angehörigen“, u.a. auch zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Weitere Angebote und Informationen beispielsweise zur kindgerechten Infrastruktur der Universität und zur Ferienbetreuung finden sich auf der Homepage des Familienbüros.

Familienbüro

Andrea Ritschel

Nils Wittig

Barfüßer Straße 17

D-06108 Halle (Saale)

tel (0345) 55 21 357

fax (0345) 55 27099

Sprechzeiten:

Montag 11.00 – 13.00 Uhr,

Mittwoch 13.00 – 15.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

familiengerechte-hochschule@uni-halle.de

uni-halle.de/familiengerecht

Hinweis

Die Familienbeauftragten an den Fakultäten stehen ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Die Kontaktinformationen zu den einzelnen Familienbeauftragten finden Sie unter:

bit.ly/2wAdIV6

AGG-Beschwerdestelle

Unsere Universität legt Wert auf einen diskriminierungs- und gewaltfreien Umgang miteinander, eine gleichberechtigte und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie gute Arbeits- und Studienbedingungen. Gewaltanwendung, (sexuelle) Belästigung, unmittelbare und mittelbare Diskriminierung wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität stellen eine Verletzung von dienst- und arbeitsvertraglichen sowie mitgliedschaftlichen Rechten und Pflichten sowie eine massive Störung des Hochschulbetriebes dar. Sie beeinträchtigen die Persönlichkeitsentwicklung, das Selbstwertgefühl sowie die Handlungs- und Entscheidungsfreiheit der betroffenen Personen.

In diesem Kontext hat der Akademische Senat auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) eine „Richtlinie zum Schutz vor Diskriminierung, (sexueller) Belästigung und Gewalt“ verabschiedet. Beschäftigte, die sich in diesem Kontext benachteiligt fühlen, sollten sich an die AGG-Beschwerdestelle der MLU wenden.

AGG-Beschwerdestelle

Barfüßerstraße 17 (Hinterhaus)

D-06108 Halle (Saale)

tel (0345) 55 21572

fax (0345) 55 27573

agg-beschwerdestelle@verwaltung.uni-halle.de

www.beschwerdestelle-agg.uni-halle.de

Abteilung 3 – Personal

Weiterbildung und akademische Personalentwicklung

Seit Herbst 2017 wird in einem strategischen Personalentwicklungsprojekt daran gearbeitet, das gewachsene MLU-interne Weiterbildungs- und Beratungsangebot zu einem systematischen Personalentwicklungskonzept für alle Karrierestufen von Wissenschaftler*innen auszubauen und weiterzuentwickeln, um die Karriereentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses noch besser fördern und auch die Führungskräfte in ihrer täglichen Aufgabenerfüllung noch stärker unterstützen zu können.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg legt dabei besonderen Wert auf eine umfassende Förderung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Zuge einer aktiven Personalentwicklung stellt die Universität ihren Beschäftigten zielgruppenspezifische und maßgeschneiderte Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote zur Kompetenzentwicklung, Karriereentwicklung und Vernetzung bereit.

Vor diesem Hintergrund bietet das Referat 3.2 – Personalentwicklung, insbes. Aus- und Weiterbildung für Promovierende, die an der MLU beschäftigt sind, ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten an, z. B. Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik „Erfolgreich Lehren“, „Wissenschaftliches Schreiben für die Promotion“ (deutsch und englisch), „Karriereplanung für Promovierende – Der Weg in die Wissenschaft“, „Stimm-Coaching für Lehrende“ sowie die Workshopreihe „Abenteuer Promotion: vom Promotionsstart bis zum großen Finale der Disputation“.

Das Weiterbildungsprogramm erscheint halbjährlich und steht unter www.uni-halle.de/personalentwicklung zum Download bereit. Hier finden Sie auch weitere Angebote für Ihre individuelle Weiterbildung. Außerdem finden Sie auf unserer Internetseite weiterführende Informationen zur akademischen Personalentwicklung:

bit.ly/2HqI04s

Abteilung 3 – Personal / Referat 3.2 – Personalentwicklung, insbes. Aus- und Weiterbildung

Universitätsring 5
D-06108 Halle (Saale)
tel (0345) 55 21292 bzw. -21504
fax (0345) 55 27136
personalentwicklung@verwaltung.uni-halle.de

www.uni-halle.de/personalentwicklung

Ombudsmann / Ombudsfrau

Die Mitglieder des Ombudsgremiums stehen allen Mitgliedern und Angehörigen der MLU, die Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens vorzubringen haben, persönlich als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Ombudsmann bzw. die Ombudsfrau berät als Vertrauensperson diejenigen, die ihn/sie über ein vermutetes wissenschaftliches Fehlverhalten informieren, oder er/sie greift von sich aus einschlägige Hinweise auf, von denen er/sie Kenntnis erhält. Er/sie prüft die Vorwürfe unter Plausibilitäts Gesichtspunkten auf Konkretheit und Bedeutung, auf mögliche Motive und im Hinblick auf Möglichkeiten der Ausräumung der Vorwürfe.

Ombudsmann der MLU

Prof. Dr. Martin Arnold
Institut für Mathematik
Georg-Cantor-Haus
Theodor-Lieser-Straße 5
06120 Halle (Saale)
tel (0345) 55 24653
fax (0345) 55 27004
martin.arnold@mathematik.uni-halle.de

bit.ly/2QExV3m

Ausländer- beauftragte/r

Der/die Ausländerbeauftragte fungiert als Vertrauensperson für internationale Studierende, Promovierende und Wissenschaftler/innen. Er/sie fungiert ebenso als Vertrauensperson für die deutschen Mitglieder und Angehörigen der MLU bei eventuellen Problemen mit internationalen Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftler/innen. Der/die Ausländerbeauftragte wirkt beratend mit bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung unserer Universität.

Bitte beachten Sie, dass der/die Ausländerbeauftragte nicht für allgemeine Belange des Promotionsvorhabens oder spezifischer Aspekte im Rahmen des Promotionsverfahrens zuständig ist.

Ausländerbeauftragter des Senats

Prof. Dr. Gregor Borg
Institut für Geowissenschaften
und Geographie
Von-Seckendorff-Platz 3
D-06120 Halle (Saale)
tel (0345) 55 26080
fax (0345) 55 27364
gregor.borg@geo.uni-halle.de

www.auslaenderbeauftragter.uni-halle.de

Abteilung 6 -

Forschung, Transfer und Drittmittelservice

Abteilung 6 – Forschung, Transfer und Drittmittelservice unterstützt die Mitglieder der Universität in allen Belangen der Forschung mit Mitteln Dritter.

Das Referat 6.1 – Forschungsförderung und -kooperation informiert und berät Promovierende, die kurz vor dem Abschluss der Promotion stehen, zu Fördermöglichkeiten in der Postdoc-Phase (z.B. EU, DFG). Antragsstellungen für Forschungsprojekte, die an der MLU durchgeführt werden sollen, werden unterstützt. Im Schwerpunkt der Beratung liegen nationale und EU-Förderprogramme.

Abteilung 6 – Forschung, Transfer und Drittmittelservice / Referat 6.1 – Forschungsförderung und -kooperation, EU-Büro

An der Fliederwegkaserne 18
D-06130 Halle (Saale)

Dr. Sigrid Köhne
tel (0345) 55 21303
sigrid.koehne@verwaltung.uni-halle.de

Dr. Claudia Hübner
tel (0345) 55 21352
claudia.huebner@verwaltung.uni-halle.de

www.uni-halle.de/forschung

www.euhoerschulnetz-sachsen-anhalt.de

Das Referat 6.3 – Transfer- und Gründerservice berät Promovierende zu geistigem Eigentum und Transfer.

Promovierende, die in Erwägung ziehen, ein Unternehmen zu gründen, können die Erfinder- und Gründerberatung des Referats ebenso wie Beratungsangebote zum Transfer von Forschungsergebnissen in die Anwendung nutzen.

Abteilung 6 – Forschung, Transfer und Drittmittelservice / Referat 6.3 – Transfer- und Gründerservice

Dr. Susanne Hübner
Weinbergweg 23 (TGZ I)
06120 Halle (Saale)
tel (0345) 55 22953
fax (0345) 55 27513
susanne.huebner@verwaltung.uni-halle.de

sowie

Moritz Bradler
tel (0345) 55 21441
moritz.bradler@verwaltung.uni-halle.de

Dr. Robert Szczesny
tel (0345) 55 21414
robert.szczesny@verwaltung.uni-halle.de

www.transfer.uni-halle.de

www.gruendung.uni-halle.de

Career Center

Das Career Center ist die Schnittstelle zwischen der Universität und dem Arbeitsmarkt. Wir beraten Studierende, Promovierende und Absolventen persönlich zu Fragen der weiteren beruflichen Orientierung und ihrer Bewerbungsstrategie, vermitteln in praxisbezogenen Seminaren und Vorträgen Kompetenzen, die auf das Arbeitsleben vorbereiten und stellen den Kontakt zwischen Studierenden, Berufseinsteigern und Arbeitgebern her. In den Veranstaltungen des Career Centers lernen Sie effektive Bewerbungsunterlagen zu erstellen, sich in Vorstellungsgesprächen erfolgreich zu präsentieren und sich ein breites berufliches Netzwerk aufzubauen. Arbeitgeberprofile und Stellenanzeigen unserer Partnerunternehmen finden Sie auf der zentralen Stellenplattform der Uni Halle:

uni-halle.jobteaser.com



Career Center

Tino Schlögl
Dachritzstraße 12
D-06108 Halle (Saale)
tel (0345) 55 21498
info@career.uni-halle.de

[www.career.uni-halle.de/
international_students](http://www.career.uni-halle.de/international_students)

Assessment Center
Foto: Career Center



Studentenwerk Halle

Das Studentenwerk Halle erfüllt öffentliche Aufgaben der wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Förderung der Studierenden an Hochschulen. Dazu zählt auch die Hochschulgastronomie. An verschiedenen Standorten der MLU betreibt das Studentenwerk Halle insgesamt fünf Mensen, in denen man täglich preisgünstig essen kann: die Mensa „Burse zur Tulpe“ direkt auf dem Universitätsplatz, die Harzmensa, die Weinbergmensa, die Heidemenssa und die Mensa Franckesche Stiftung. Dort kann man zwischen mehreren interessanten Angeboten wählen und essen, was man wirklich mag.

Mit dem Eintritt in die Promotion ergeben sich nicht nur neue berufliche Anforderungen, sondern oftmals auch persönliche Herausforderungen. Das Studentenwerk Halle bietet daher eine psychosoziale Beratung an, bei der persönliche Probleme besprochen werden können.

www.studentenwerk-halle.de



Bleiben Sie der MLU als Alumnus/Alumna gewogen

Die MLU misst ihren nationalen und internationalen Alumni einen großen Stellenwert bei. Nach Beendigung Ihres Promotionsverfahrens sind Sie daher herzlich eingeladen, mit Ihrer Alma Mater in Kontakt zu bleiben. Wir informieren Sie gerne über Neuigkeiten und Aktivitäten der Martin-Luther-Universität.

Alle Informationen zur Mitgliedschaft und zum möglichen Engagement finden nationale Alumni unter

www.alumni.uni-halle.de

Internationale Alumni finden das Formular, um in die Alumni-Datenbank der MLU aufgenommen zu werden, unter

bit.ly/2dQURw



Leben in Halle

Stadt Halle

Halle ist eine lebendige Stadt in Mitteldeutschland mit ca. 240.000 Einwohnern. Die Stadt bildet gemeinsam mit der benachbarten Großstadt Leipzig den Ballungsraum Leipzig-Halle, in dem mehr als eine Million Menschen leben, sowie mit Leipzig und fünf weiteren Städten in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen die Metropolregion Mitteldeutschland. Halle ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt und ein wichtiges Wirtschaftszentrum in den neuen Bundesländern. Eine der ältesten Universitäten Deutschlands, die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, sowie die Burg Giebichenstein Kunsthochschule, befinden sich in Halle. Mit den durch August Hermann Francke 1698 gegründeten Franckeschen Stiftungen gilt Halle als Ausgangspunkt der sozial-humanistischen Bil-

dung in Deutschland, der große Komponist des Barock, Georg Friedrich Händel, wurde in der Stadt geboren. Darüber hinaus ist die Stadt Sitz der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina (vgl. Seite 17) und der Kulturstiftung des Bundes, die für die Bundesrepublik Deutschland die Aufgaben der internationalen Vertretung der nationalen Wissenschaft und deutschen Kultur haben. Im Stadtgebiet befindet sich eine Vielzahl von kulturellen und musealen Einrichtungen, wie die das Kunstmuseum Moritzburg Halle oder das Landesmuseum für Vorgeschichte. Des Weiteren ist der Weinberg campus ein wichtiges Technologie- und Gründungszentrum (vgl. Seite 16).

Göbelbrunnen

Foto: Thomas Ziegler, Stadt Halle (Saale)



Händel-Haus

Foto: Thomas Ziegler, Stadt Halle (Saale)



Geschichte der Stadt Halle

Halle war dank reicher Solequellen seit urgeschichtlicher Zeit besiedelt, seine erste schriftliche Erwähnung im Jahre 806 geht auf die Errichtung eines karolingischen Kastells durch König Karl, Sohn Karls des Großen, „ad locam qui vocatur Halla“ (bei einem Ort, der Halle genannt wird) zurück. 968 kam Halle in den Besitz des neugegründeten Erzbistums Magdeburg.

In den folgenden Jahrhunderten waren die Salzquellen die Grundlage des Reichtums der Stadt, die um 1280 auch der Hanse beitrug.

Unter Kardinal Albrecht wurde Halle zur Residenzstadt des Erzbistums Magdeburg, eine reiche Bautätigkeit im Stil der Renaissance begann. Nachdem es ihm nicht gelang, die Stadt zur antiprotestantischen Hochburg und damit zum Gegenpol gegen das lutherische Wittenberg zu machen, begann die Reformation 1541 auch in Halle. Mehrfach predigte Martin Luther in der Hallenser Marktkirche.

Im Jahre 1680 fiel das alte Erzbistum Magdeburg an das Kurfürstentum Brandenburg. Die kurbrandenburgische Regierung trieb die Gründung einer neuen Hochschule in dem dazugewonnenen Landesteil voran, am 12.

Juli 1694 wurde dann die Universität Halle gegründet. Die neue Universität wurde zu einem Zentrum der geistigen Strömung der Aufklärung und des Pietismus, sie wurde zur meistbesuchten deutschen Hochschule. 1817 wurde die Universität mit der schon 1502 gegründeten Reformations-Universität von Wittenberg zur alma mater halensis et viterbergensis zusammengeschlossen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann der industrielle Aufschwung der Saalestadt. Die Einwohnerzahlen überschritten 1890 die 100.000. Braunkohlenabbau in der Umgebung und Maschinenbau waren die Schwerpunkte.

Im 2. Weltkrieg wurde Halle relativ wenig zerstört, so dass auch in der Innenstadt die Straßenzüge noch weitgehend in ihrer historischen Form erhalten sind.

1946 wurde Halle Hauptstadt der Provinz Sachsen-Anhalt (ab 1947 des Landes Sachsen-Anhalt), nach Auflösung der Länderstruktur 1952 dann Hauptstadt des neugeschaffenen Bezirkes Halle. Sie entwickelte sich zu einem Zentrum der Chemieindustrie. Seit 1990 gehört Halle dem Bundesland Sachsen-Anhalt an.

Lebenshaltungskosten

In Halle lässt es sich im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten sehr preiswert leben. Der Mietpreis für eine Wohnung liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Besonders günstig lebt es sich in den Wohnheimen und Wohnanlagen des Studentenwerks, wo Tutoren internationalen Promovierenden bei Fragen und Problemen weiterhelfen. Die meisten Bewohner in den Studentenwohnheimen sind Studierende, aber auch Promovierende haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, hier ein Zimmer oder ein Apartment zu mieten (Näheres zum Wohnen siehe auch „Eine Unterkunft in Halle finden“ auf Seite 42). Nicht nur Wohnen lässt es sich günstig

in Halle. Auch die Preise für Lebensmittel sind vergleichsweise niedrig.

Durchschnittliche Kosten eines Semesters in Halle (unverbindliche Richtwerte)

220 €/Semester	Semesterbeitrag* (Studentenwerk, Studierendenschaft, Semesterticket)
300 €/Monat ab 90 €/Monat	Unterkunft Gesetzliche Krankenversicherung**
150 €/Monat 100 €/Monat	Verpflegung Persönliche Ausgaben (Kleidung, Freizeit, Telefon)
200 €/Semester	Bücher, Kopien

* nur für eingeschriebene Promovierende

** je nach Status und Versicherungsart (gesetzlich oder privat) kann der Beitrag stark variieren

Neues Theater

Foto: Stadtmarketing Halle



Gesundheit

Zahlreiche medizinische Einrichtungen und Apotheken sind in Halle zu finden. Krankenhäuser, Apotheken und Ärzte sind über die ganze Stadt verteilt. Diese sind am einfachsten im Internet zu finden. Dort gibt es auch die Möglichkeit, nach Ärzten mit speziellen Fremdsprachenkenntnissen zu suchen.

bit.ly/2KWqjwC

Internet und Telefon

In Einrichtungen unserer Universität können Sie das Datennetz per WLAN nutzen. Hierfür ist die Installation und Konfiguration des Zugangs erforderlich. Die Anleitungen dafür finden Sie für Ihr jeweiliges Betriebssystem im Internet. Als Promovierende an der MLU erhalten Sie bei Ihrer Immatrikulation ein Nutzerkennzeichen mit zugehörigem Passwort. Diese Zugangsdaten sind automatisch für den Zugang zum Wireless LAN freigeschaltet.

wlan.urz.uni-halle.de

Wichtige Notfallnummern

**112 Notruf Feuerwehr
und Rettungsdienst** (europaweit)

Gebührenfrei aus allen Netzen – auch über Mobilfunk

110 Polizei (deutschlandweit)

Freizeit und Kultur

Freizeit lässt sich in Halle, der Kulturhauptstadt des Landes Sachsen-Anhalt, angenehm gestalten: Bars, Kneipen und Restaurants laden zum Verweilen und Schlemmen ein. Später am Abend kann es dann in die Clubs und Szenetreffs gehen. Wer nach fleißiger Arbeit richtig abschalten will, geht gerne auf die Peißnitz. Dieser große Park an der Saale bietet genug Raum, um die Natur zu genießen, Sport zu treiben oder mit Freunden zu grillen. Auch Seen und Wälder finden sich ganz in der Nähe von Halle.

Außerdem können Sie mit anderen MLU-Angehörigen und Einwohnern in vielen Vereinen aktiv werden. Das Universitätssportzentrum bietet fast 80 Sportarten an, darunter Zumba, Flamenco oder Surfen und auch Mannschaftssportarten wie Fußball, Beachvolleyball oder Rugby. Außerdem suchen die Sportvereine der Stadt immer neue Mitglieder.

Kreativ werden kann man in einem der musikalischen Ensembles: im Universitätschor, in der Uni-Big-Band oder im akademischen Orchester sind neue Mitglieder herzlich willkommen. Doch vielleicht interessieren Sie sich eher für Debattieren, Fotografieren oder Schreiben: dafür sorgen die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und studentischen Initiativen. Vorstellungen in Oper, Theater, Varieté, Kabarett und Kinos sowie Konzerte und Ausstellungen sind ein fester Bestandteil der Kulturszene der Stadt. Auch das international bekannte Musikfest, die Händel-Festspiele, und das größte Volksfest Mitteldeutschlands, das Laternenfest, werden in Halle gefeiert.

Veranstaltungskalender der MLU

bit.ly/2dEYX9t

Universitätssportzentrum

www.usz.uni-halle.de

Collegium Musicum

www.coll-music.uni-halle.de/

Händel-Festspiele

www.haendelfestspiele-halle.de/de

Laternenfest

www.halle.de/de/Events/Laternenfest/

Veranstaltungskalender der Stadt Halle

www.halle365.de



Öffentlicher Nahverkehr

In Halle hat man immer kurze Wege. Bus und Straßenbahn oder das Fahrrad bringen Sie schnell an Institute, in die Kneipenstraßen, zum Theater oder ins Grüne. Die Straßenbahnlinien 5 und 7 fahren regelmäßig zum Weinberg campus. Mehrere Linien halten in der Nähe des Universitätsplatzes sowie bei den Franckeschen Stiftungen. Auch der Steintor-Campus ist gut durch an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Sogar ganz Deutschland lässt sich von Halle aus bequem erkunden. Mit dem Zug ist man in kurzer Zeit in Berlin, Leipzig, Dresden oder an der Ostsee. Möchte man noch etwas weiter weg, braucht

man vom Hauptbahnhof nur 20 Minuten mit der S-Bahn des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes (MDV) zum Flughafen Leipzig/Halle.

Nahverkehr in Halle

www.havag.com

Deutsche Bahn

www.bahn.de

Mitteldeutscher Verkehrsverbund

www.mdv.de

